

DIE ARBEIT DER ZIEGLERSCHEN IM JAHR 2018

# ERFÜLLT MIT LEBEN



# INHALT

4

## DIE ZAHLEN DES JAHRES

8

## CHRONIK

*Das Jahr 2018 auf einen Blick*

14

## AUFSICHTSRAT/VORSTAND

*Diakonie ist in immer mehr Zukunftsfeldern gefordert  
Bericht von Aufsichtsrat und Vorstand*

18

## SPENDEN

*Bericht aus dem Spendenwesen und Dank an die Spenderinnen und Spender*

20

## ALTENHILFE

*Fachkräfte-Gewinnung und Qualitätssicherung im Fokus  
Bericht der Altenhilfe*

22

## BEHINDERTENHILFE

*Teilhabe gestalten – so vielfältig wie die Menschen selbst  
Bericht der Behindertenhilfe*

24

## SUCHTHILFE

*Veränderung eröffnet Chancen und sichert Zukunftsfähigkeit  
Bericht der Suchthilfe*

26

## MENSCHEN DES JAHRES

28

## HÖR-SPRACHZENTRUM

*Schulen als attraktive Lern- und Arbeitsorte weiter gestalten  
Bericht des Hör-Sprachzentrums*

30

## JUGENDHILFE

*Wichtige Weichenstellungen und Impulse für die Zukunft  
Bericht der Jugendhilfe*

32

## FACILITY MANAGEMENT

*Neue Konzepte und Wohnformen fordern neue bauliche Lösungen  
Bericht aus dem Facility Management*

34

## PERSONAL

*Personalgewinnung als zentrale Herausforderung für die Diakonie  
Bericht des Geschäftsbereichs Personal*

38

## ZAHLEN & FAKTEN

42

## SERVICETEIL

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

haben Sie schon mal einen Berg bestiegen, einen richtig hohen, und sind ganz unten losgelaufen? So ähnlich fühlt es sich für uns Zieglersche an, wenn wir an unseren vielfältigen Zukunftsthemen arbeiten. Die Berge sehen wir schon lange vor uns. Sie heißen: Fachkräftemangel, Inklusion, Pflegenotstand, Landesheimbauverordnung. Wir haben die Bergtour gut geplant, mögliche Hindernisse antizipiert und uns sorgfältig vorbereitet. Doch nun befinden wir uns im Steilhang – gut gerüstet und abgesichert zwar, aber trotzdem nicht ohne Risiko und mit schmerzenden Gliedern, denn dieser Abschnitt kostet Kraft. Zugleich sind wir gehalten, schon die nächsten Bergtouren zu planen: Themen wie Digitalisierung oder die angekündigte Reform des SGB VIII werden uns nicht weniger fordern. So müssen wir einerseits unsere Kräfte gut einteilen. Zum anderen sind wir auf Unterstützung angewiesen: von der Politik, von Behörden, Kooperationspartnern und Verbänden, von Spenderinnen und Spendern wie auch von Fördermittelgebern.

Mut auf diesem Weg machen uns viele kleine und große Erfolge: Marco Osterroth und Anne Wegner zum Beispiel, Klienten unserer Behindertenhilfe, die den Wechsel auf den ersten Arbeitsmarkt geschafft haben. Oder die erfolgreiche Etablierung neuer Angebote in Mengen, Aulendorf, Engen und Deggenhausertal. Das zehnjährige Jubiläum unserer Vesperkirche Ravensburg und die Wiedereinweihung unserer aus Spendengeldern sanierten Kapelle auf dem Höchsten waren weitere »Mutmacher«. Und wir vertrauen, dass der eine Unterstützer immer da ist, mitgeht und seine Hand uns auch auf den unwegsamsten Pfaden leitet. So stellen wir uns den Herausforderungen in der Gewissheit: »Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.« (Jesaja 40,31)

Ich schreibe an dieser Stelle zum ersten Mal ohne meinen Kollegen Rolf Baumann, der nach zwanzig Jahren bei den Zieglerschen nach Berlin wechselt, zum Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD). Die Zusammenarbeit mit ihm in den vergangenen zwei Jahren war für mich sehr wertvoll und ich habe großen Respekt vor dem, was er für die Zieglerschen geleistet hat. Für die Zukunft wünsche ich ihm viel Erfolg und Gottes Segen.

GOTTFRIED HEINZMANN



Nun wünsche ich Ihnen eine ermutigende Lektüre.

Ihr

Pfarrer Gottfried Heinzmann  
Vorstand



**Mitarbeitende** mit Behinderung sind bei den Zieglerschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt. Mehr dazu auf Seite 22/23.



**Spenden** – so viel, wie noch nie, erhalten die Zieglerschen im Jahr 2018. Vor allem Sonder- effekte wie Erbschaften, aber auch Großprojekte wie »Stunde des Höchsten« oder die Vesperkirche tragen zu dieser Entwicklung bei. DANKE! Alles rund ums Thema Spenden auf Seite 18/19.

## DIE ZAHLEN DES JAHRES

# SIEBENTAUSEND- ACHTHUNDERTDREISSIG



**Kundinnen und Kunden** haben im Jahr 2018 von den Angeboten und Leistungen der Zieglerschen profitiert – das sind 744 Menschen mehr als im Vorjahr. Damit stieg die Zahl der betreuten Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen oder Senioren um 8 Prozent! Siehe auch Seiten 14ff.



**1.450** Abonnenten

haben die Zieglerschen mittlerweile auf Facebook, 1.422 Mal wurde die Seite mit »Gefällt mir« markiert. Auch auf Instagram sind die Zieglerschen seit 2017 aktiv. 275 Abonnenten folgen dem Kanal, Tendenz steigend. In der Presse wird 2018 insgesamt 486 Mal über die Arbeit der Zieglerschen berichtet, besonders häufig über die Vesperkirche in Ravensburg (Seite 8), das Gebärdenplakat zur Fußball-WM (Seite 10), sowie das Projekt »Jung und Alt« auf Initiative von Schlagerstar Anita Hofmann (Seite 11).



# 13.500

**Poster** mit den Namensgebärden der deutschen Fußball-Nationalspieler werden 2018 bestellt. Das Poster wurde von der »Mühlezeitung« der Haslachmühle pünktlich zur WM herausgegeben und sorgte im Vorfeld für bundesweite Schlagzeilen. Weitere Details auf Seite 10.



# 161

## Azubis

beginnen zum Schuljahr 2018/2019 eine Ausbildung bei den Zieglerschen – das sind 43 Auszubildende mehr als im Vorjahr (plus 36%)! Rund 34 von ihnen (21%) kommen über Projekte zur Mitarbeiter-Gewinnung aus dem Ausland. Mehr darüber auf Seite 34/35.



# 360 Immobilien

bewirtschaften die Zieglerschen derzeit an rund 60 Standorten. Für ihre Instandhaltung und Renovierung werden 2018 insgesamt 2.469 Handwerkereinsätze beauftragt. 197 Aufträge haben ein Kostenvolumen über 10.000 Euro, 1.373 unter 1.000 Euro. Weitere Entwicklungen aus dem Facility Management: siehe Seite 32/33.



## Seniorenzentren

betreiben die Zieglerschen seit der Eröffnung ihres jüngsten Altenpflegeheims mitten in Mengen. Ausführlichere Informationen aus unserer Altenhilfe auf Seite 20/21.

# 10.741 Kilometer

beträgt die Entfernung von Wilhelmsdorf nach Peru – die weiteste Strecke, die ein Mitarbeitender der Zieglerschen in sein Herkunftsland zurücklegen muss. Andere Kolleginnen und Kollegen stammen aus Rumänien, der Türkei, Gambia oder Mexiko. Insgesamt haben die Zieglerschen Mitarbeitende aus 73 verschiedenen Herkunftsländern (inkl. Deutschland). Auf Seite 26/27 lernen Sie einige von ihnen kennen.





# ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2018

*Gott hat uns nicht gegeben den Geist  
der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe  
und der Besonnenheit.*

**2. TIMOTHEUS 1,7**

# DAS JAHR 2018 AUF EINEN BLICK

## Januar

### MINISTER LUCHA ERÖFFNET NEUEN STANDORT DER BEHINDERTENHILFE IN ENGEN

Mitte Januar wird er offiziell eröffnet: der neue Standort unserer Behindertenhilfe in Engen! Hier, im Landkreis Konstanz, sind ein Wohnhaus mit 24 Plätzen für Menschen mit geistiger und Hör-Sprachbehinderung sowie ein Förder- und Betreuungsbereich entstanden. Manfred Lucha, baden-württembergischer Sozialminister, hält die Eröffnungsrede für die »fachlich hoch qualifizierte, bürgernahe Einrichtung«. Er bestärkt die Zieglerschen auf dem Weg der Dezentralisierung und Inklusion. Für Jubel sorgt Engens Bürgermeister Johannes Moser mit dem Willkommensgeschenk der Stadt: freier Eintritt für alle Bewohner ins Erlebnisbad für das ganze Jahr 2018!

### START DER PERSONALMARKETING-KAMPAGNE »WAS ICH TUE, ERFÜLLT MIT LEBEN«

Anfang des neuen Jahres starten die Zieglerschen ihre Personalmarketingkampagne »Was ich tue, erfüllt mit Leben«. Insgesamt 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden dafür in Wort und Bild und zum Teil in kurzen Filmbeiträgen porträtiert. Sie erklären, warum sie bei den Zieglerschen arbeiten, was sie bewegt und was sie motiviert. Die sympathischen Motive werden im Laufe des Jahres bei Messeauftritten, in Anzeigen und natürlich im neuen Stellenportal der Zieglerschen ([www.zieglersche.de/mitarbeiten](http://www.zieglersche.de/mitarbeiten)) zu sehen sein.



Festredner: Landessozialminister Manfred Lucha weiht neuen Standort Behindertenhilfe in Engen ein.



### JUBILÄUMSVESPERKIRCHE IN RAVENSBURG BEGINNT

Vom 16. Januar bis zum 4. Februar 2018 ist es wieder so weit: die evangelische Stadtkirche in Ravensburg wird zur Vesperkirche. 2018 ist ein besonderes Jahr, denn die Vesperkirche mitten in Oberschwaben findet zum zehnten Mal statt! Veranstaltet wird sie vom Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Ravensburg und der Johannes-Ziegler-Stiftung, der Stiftung der Zieglerschen. Im Jubiläumsjahr hat Gerlinde Kretschmann, Gattin des baden-württembergischen Ministerpräsidenten, die Schirmherrschaft übernommen. Die Ravensburger Vesperkirche ist eine der größten im Land.

## Februar

### DIE »KAPELLE AUF DEM HÖCHSTEN« ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ

Ende Februar ist es geschafft: Die »Kapelle auf dem Höchsten« wird nach umfassender Renovierung wieder eingeweiht. Mehr als 100 Besucher kommen zum Eröffnungsgottesdienst, darunter Oberkirchenrat Dieter Kaufmann, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Württemberg. Vor 30 Jahren wurde die Kapelle durch Spenden ehemaliger Patientinnen und Patienten der Suchthilfe gebaut. Auch die Sanierungskosten, insgesamt 80.000 Euro, werden aus Spenden erbracht.

### FACHTAG »HILFE – GEWALT«

Gewalt in der Begleitung von Menschen mit Behinderung oder psychischen Einschränkungen ist eine tägliche Herausforderung – oftmals bis an den Rand der eigenen Belastbarkeit. Mit den Zieglerschen und der Stiftung Liebenau stellen sich am 15./16. Februar zwei große Träger der Region ihrer Verantwortung und suchen beim Fachtag »Hilfe – Gewalt«

Mutmacher: Dank Spendengeldern erstrahlt die »Kapelle auf dem Höchsten« in neuem Glanz.





nach aktuellen fachlichen Antworten. Das Interesse ist enorm: Rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen in das Berufsbildungswerk Adolf Aich nach Ravensburg, um sich in Vorträgen, Diskussionen und Workshops diesem wichtigen, aber nicht gerade leichten Thema zu widmen.

## März

### PATIENTENAUSSTELLUNG »AUGE IN AUGE«

In der Fachklinik Ringgenhof für suchtkranke Männer in Wilhelmsdorf stellen Patienten ihre Werke aus der Kunsttherapie aus. Unter dem Motto »Auge in Auge« blicken zwölf Augenpaare, alle aus verschiedenen Blickwinkeln, auf die Betrachter. Jedes Augenpaar gehört einem der Künstler, die sich gemeinsam mit Kunsttherapeut Peter Deuss dem Projekt gewidmet haben. Die beeindruckenden Werke, die zum Teil tiefe Einblicke in das Leben der Patienten bieten, können drei Wochen lang öffentlich besichtigt werden.

### GEBÄRDENKURSE FÜR JEDERMANN

Gebärden lernen, um auf einfache Weise mit nicht sprechenden Nachbarn oder Kollegen kommunizieren zu können – dazu starten die Zieglerschen 2018 eine kleine Öffentlichkeitsoffensive. Roswitha Österle, Referentin für Unterstützte Kommunikation in der Behindertenhilfe, bietet dafür verschiedene Kurse für Einsteiger an, bei denen Grundkenntnisse der Gebärden-unterstützten Kommunikation mit der Gebärdensammlung »Schau doch meine Hände an« vermittelt werden. Die kostenlosen Schnupperkurse stoßen auf großes Interesse und sind sehr gut besucht.



03

März

Brückenbauer: Die Zieglerschen organisieren Einsteigerkurse »Gebärden für jedermann«

## April

### MITTEN IM HERZEN VON MINGEN: NEUES SENIORENZENTRUM ERÖFFNET

Pünktlich im April ist es so weit: Das jüngste Seniorenzentrum der Zieglerschen in Mengen öffnet seine Türen. Das schöne neue Gebäude liegt mitten im Herzen der Mengener Altstadt und bietet 45 stationäre Pflegeplätze, sechs Tagespflegeplätze sowie drei betreute Wohnungen (siehe auch Seiten 21 und 32). Neue Hausleiterin ist Mirjam App, eine erfahrene Führungskraft, die das Seniorenzentrum zu einem »offenen und lebendigen Haus« machen will. Nicht zuletzt dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Stadt Mengen wird der Bau in gut eineinhalb Jahren fertiggestellt. Die Deutsche Fernsehlotterie fördert das Projekt mit rund 270.000 Euro.

### »FINDELING-E II« – SCHULE AM WOLFSBÜHL FÜHRT THEATERSTÜCK AUF

Viel Applaus ernten Ende April 18 Grundschüler der »Schule am Wolfsbühl« für zwei Aufführungen des Stückes »FINDELING-E II«. Das unter Leitung von Theaterlehrerin Barbara Stockmayer eingeübte Werk besteht aus tänzerischen Elementen, Musik und Bewegung. Es handelt vom Alleinsein und der Suche nach Zugehörigkeit. Für die beiden Vorstellungen im Theater Ravensburg und der »Schule am Wolfsbühl« bauen sich die Schüler des Hör-Sprachzentrums ihre Requisiten selbst. Das Projekt wird von der Kreissparkasse und der Johannes-Ziegler-Stiftung gefördert.

### MDL AUGUST SCHULER BESICHTIGT NEULAND-KÜCHE

Der Landtagsabgeordnete August Schuler (CDU) besichtigt im April die NEULAND-Küche in Wilhelmsdorf. Der Besuch steht in der Reihe regelmäßiger Firmenbesuche bei regionalen Unternehmen seines Wahlkreises. Ganz besonderes Augenmerk richtet der Politiker darauf, wie »gerade auch eine soziale Einrichtung wie die Zieglerschen mit Innovationen am Markt Erfolg und Anerkennung findet«.

Stimmungsmacher: Mitten in Mengen eröffnen die Zieglerschen ihr 24. Seniorenzentrum.

04

April



## Mai

### PFLEGE-MESSE: ZIEGLERSCHEN SETZEN AKZENTE

Mit einem 100 qm großen Stand setzen die Zieglerschen bei der PFLEGE PLUS in Stuttgart deutliche Akzente. Der Auftritt steht ganz im Zeichen der neuen Personalmarketing-Kampagne »Was ich tue, erfüllt mit Leben« und stellt Mitmach-Aktionen in den Mittelpunkt. Landessozialminister Manfred Lucha lässt es sich beim Messe-Rundgang nicht nehmen, am Stand der Zieglerschen haltzumachen. Die PFLEGE PLUS ist eine Fachmesse für den Pflegemarkt mit rund 6.500 Besucherinnen und Besuchern. Beim begleitenden Kongress sind die Zieglerschen ebenfalls mit insgesamt drei Fachvorträgen präsent.

### SANIERUNG DES HOCHSEILGARTENS GESICHERT

Im Mai erreicht das Martinshaus Kleintobel, die Jugendhilfeeinrichtung der Zieglerschen, eine großartige Nachricht: Die Stiftung Deutsche Fernsehlotterie gibt 36.300 Euro für den Hochseilgarten »Tobel RopeS« und die Sanierung kann damit beginnen! Geplant sind Neubau und Wiedereröffnung für 2019 (siehe auch Seite 18).

### WERNER BAUR BEENDET HAUPTBERUFLICHE TÄTIGKEIT IN DER LANDESKIRCHE

Werner Baur, Aufsichtsratsvorsitzender der Zieglerschen, beendet seine hauptberufliche Tätigkeit als Oberkirchenrat in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Der 65-Jährige, der rund 20 Jahre das Dezernat »Kirche und

Bildung« leitete, geht Ende Mai in den Ruhestand. Den Zieglerschen bleibt er im Ehrenamt jedoch treu: Die Ämter als Vorsitzender des Aufsichtsrates und des Stiftungsrates der Johannes-Ziegler-Stiftung führt er weiter.

## Juni

### WM-PLAKAT AUS DER HASLACHMÜHLE SORGT FÜR BUNDESWEITE SCHLAGZEILEN

Es ist DER große Aufreger vor der Fußball-WM: In Kooperation mit dem DFB und Aktion Mensch gibt die »Mühlezeitung« ein neues Poster mit den Namensgebärden der deutschen Nationalspieler heraus. Das Plakat geht noch vor Bekanntgabe des endgültigen WM-Kaders in Druck, also tippen die Plakatsmacher den Kader selbst. Sie liegen so richtig, dass das Plakat als Vorentscheidung von Jogi Löw interpretiert wird und tagelang die Schlagzeilen beherrscht. Die Aufregung wird zur ungeplanten Werbung: Das »Pannenposter« wird rund 13.500 Mal bestellt (siehe auch Seite 23).

### MEDIENPREIS FÜR »STUNDE DES HÖCHSTEN«

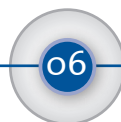
Der von den Zieglerschen verantwortete TV-Gottesdienst »Stunde des Höchsten« erhält im Juni den mit 5.000 Euro dotierten Aloys-Henhöfer-Preis. Gewürdigt wird damit die »kreative Predigtkultur und die inklusive Medienarbeit, die dem heutigen Menschen sehr entgegenkommt«.

### FOTOPROJEKT IM SENIORENZENTRUM VILLINGEN

Unter dem Motto »Alt trifft Jung trifft Alt« schafft der Fotokünstler Oleg Shvedchenko zwölf beeindruckende Fotos mit »Models« aus dem Seniorenzentrum »Im Welvert« Villingen. Die Fotos sind im Juni vier Wochen lang im Haus zu sehen und auch Gästen zugänglich.



Blickfänger: Der 100 qm große Messestand der Zieglerschen bei der PFLEGE PLUS setzt deutliche Akzente



Aufreger: das neue Gebärdenposter aus der Haslachmühle sorgte zur Fußball-WM für Schlagzeilen



## Juli

### TAGESREHA RAVENSBURG WIRD VERLAGERT

Die Suchthilfe verlagert ihre Plätze für die ganztägig ambulante Rehabilitation von Ravensburg in die Fachkliniken. Seit dem 1. Juli finden suchtkranke Männer nun auch ein ambulantes Tagesreha-Angebot in der Fachklinik Ringgenhof, suchtkranke Frauen in der Fachklinik Höchsten in Bad Saulgau. Die Tagesreha Ulm behandelt weiterhin Männer und Frauen. Hintergrund des Umzugs aus Ravensburg ist, dass es – trotz erfolgreicher Arbeit und guter Behandlungsergebnisse – immer schwieriger wurde, die Strukturanforderungen der Deutschen Rentenversicherung für diese kleine Einheit zu erfüllen (siehe auch Seite 24).

### INFOTAG ZUM BTHG

Mitte Juli informieren sich rund 100 Angehörige und gesetzliche Betreuer zum Thema Bundesteilhabegesetz (BTHG). Trotz hochsommerlicher Temperaturen ist der Angehörigentag der Behindertenhilfe sehr gut besucht. Thema ist das neue Bundesteilhabegesetz. Rechtsanwalt Dr. Peter Krause führt in das komplexe Rechtsgebiet ein und stellt die wesentlichen Veränderungen anschaulich dar. Erste Unsicherheiten können so aus dem Weg geräumt werden. Um die Betroffenen auf dem neuesten Stand zu halten, haben die Zieglerschen eine eigene Webseite eingerichtet: [www.zieglersche.de/bthg](http://www.zieglersche.de/bthg)

### SCHÜLER ERRICHTEN GIPFELKREUZ

Zwölf Jahre nach der offiziellen Erstbesteigung des 2.701 Meter hohen Piz 6R ersetzen Schüler der Leopoldschule Altshausen das alte Gipfelkreuz durch ein neues. Der Piz 6R

ist ein Wanderberg in der Silvretta in Österreich. Der Name des Gipfels erinnert an die Erstbesteiger von 2006. Damals erklimmen Schüler der Realschulklassen 6R der Leopoldschule in Altshausen mit ihrem Lehrer Thomas Lämmle den Gipfel. Nun wurde das Gipfelkreuz erneuert. Die ungewöhnliche Aktion wurde in einer Projektwoche vorbereitet.

## August

### FERIENFREIZEIT ALTSHAUSEN 2018 MIT STARGAST ANITA HOFMANN

Es ist ein besonderer Tag auf der Insel Mainau: Kinder der Ferienfreizeit Altshausen treffen Ende August zum »Jung & Alt-Tag« auf Senioren aus dem Wilhelmsdorfer Seniorenzentrum und Schlagerstar Anita Hofmann! Die sympathische Sängerin nimmt sich viel Zeit für Jung und Alt und am Ende singen alle gemeinsam. Anita Hofmanns Besuch ist Höhepunkt der 13. Altshausener Ferienfreizeit, an der 2018 wieder 47 Kinder aus benachteiligten Familien – über vier Wochen verteilt – teilnehmen. Die Johannes-Ziegler-Stiftung organisiert und fördert die Freizeiten mit 20.000 Euro pro Jahr.

### NEUES DIAGNOSTIKMATERIAL FÜR KINDER

Der Verlag am Sprachheilzentrum in Ravensburg bringt zum Schuljahresbeginn ein neues Diagnostikmaterial auf den Markt: GraSpKiga+. Das Kürzel steht für »Grammatikanalyse der Sprachproduktion bei Kindern im Kindergartenalter« und ermöglicht es, den Sprachstand von Kindern ab 4 Jahren zu erfassen. Leitfigur ist Paul mit seinem Frosch – aber auch Katze, Maus und ein Stück Käse helfen bei der Spracherfassung. Konzipiert wurde GraSpKiga+ von Sabine König. Sie ist Sprachheilpädagogin bei den Zieglerschen.



Aufsteiger: Schüler der Leopoldschule in Altshausen errichten ein neues Gipfelkreuz in der Silvretta

07

Juli

08

August



Sprachhelfer: Der Verlag am Sprachheilzentrum gibt ein neues Diagnostikmaterial für Kinder heraus

## September

### VIER BUNDESKUNSTPREISE FÜR DIE MALWERKSTATT WILHELMSDORF

Erneuter Erfolg für die Künstlerinnen und Künstler der Malwerkstatt Wilhelmsdorf: Bei der Verleihung des 21. Bundeskunstpreises für Menschen mit Assistenzbedarf werden die Zieglerschen gleich vier Mal bedacht! Inge Nold, Karl Gindele, Theresia Sauter und Heide Rumm gehören zu den Preisträgern. Schirmherrin des renommierten Preises, der seit 1978 in Radolfzell vergeben wird, ist Landes-Kultusministerin Susanne Eisenmann.

### DANKESCHÖN FÜR 900 EHRENAMTLICHE

Ende September lädt die Altenhilfe ihre über 900 Ehrenamtlichen zum traditionellen Ehrenamtstag ein. Bei zwei stimmungsvollen Feiern mit schönem Programm bedankt sich Geschäftsführer Sven Lange ganz herzlich für das Engagement.

### NEUE LEITERIN FÜR DIE IT-ABTEILUNG

Mit Gerburg Joos-Braun begrüßt die IT-Abteilung der Zieglerschen zum 1. September ihre neue Leiterin. Die 56-Jährige bringt für die Herausforderung beste Voraussetzungen mit: Seit 1989 ist sie im IT-Bereich tätig, seit mehr als zwanzig Jahren in der Diakonie. Neben der IT beherrscht sie auch Organisations- und Change Management und ist Mitglied des Steinbeis-Beraternetzwerks, dessen IT Service Management-Zentrum sie leitet. Bei den Zieglerschen bewegt die Quer-

einsteigerin – gelernt hat sie eigentlich Instrumentenbau an der Bundesfachschule für Klavier- und Cembalobau in Ludwigsburg – ab sofort eines der wichtigsten Zukunftsfelder: die Digitalisierung.

## Oktober

### NEUES FÜHRUNGSDUO IN DER TAGESREHA ULM

In der Tagesrehabilitation Ulm nimmt eine neue Leitung die Arbeit auf. Diplom-Psychologin Susann Entress, 49, und Dr. Barbara Gerstenmaier, ebenfalls 49, bilden seit Oktober das neue Führungsteam. Entress, die zuvor am Universitätsklinikum Ulm tätig war, übernimmt die Therapeutische Leitung. Neue Medizinische Leiterin ist Dr. Barbara Gerstenmaier, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, die im Suchttherapiezentrum Ulm, in dem sich die Tagesreha befindet, auch die Tagesklinik des ZfP Südwürttemberg leitet (siehe auch Seite 25).

### PERSONALGEWINNUNG MIT DEM »ZIEGLER-BUS«

Mit dem »Ziegler-Bus« erregt die Personalgewinnungs-Kampagne der Zieglerschen im Herbst erneut Aufmerksamkeit. Ab Oktober fährt auf den Straßen rund um Wilhelmsdorf ein Linienbus des Busunternehmens Bühler, der mit Motiven der Kampagne »Was ich tue, erfüllt mit Leben« beklebt ist. Die Motive kommen ausgesprochen gut an. »Cool«, »klasse«, »super«, »absolut gelungen« – so die begeisterten Kommentare.

### DELEGATION AUS DEM KOSOVO IM MARIENSTIFT

27 junge Menschen aus dem Kosovo beenden im Oktober ihre Ausbildung zu Altenpflegefachkräften in Baden-Württemberg. Sie sind der erste Jahrgang des Kosovo-Ausbildungsprojektes des Diakonischen Werks Württemberg (siehe auch Seite 20). Aus diesem Anlass kommt eine Delegation aus dem Kosovo nach Deutschland und besucht auch das Evangelische Marienstift der Zieglerschen in Schorndorf.



Preisträger: Inge Nold gewinnt mit dem Bild »Motorradtreff« einen Bundeskunstpreis

Hingucker: Der »Ziegler-Bus« mit Motiven der Kampagne »Was ich tue, erfüllt mit Leben« kommt gut an



09

September

10

Oktober

Die Gäste interessieren sich besonders dafür, wie ein Pflegeheim in Deutschland funktioniert. Am Ende des Besuchs sind sich alle einig: Dieser Austausch war wertvoll für beide Seiten und damit ganz im Sinne des Projekts.

## November

### BÜROERÖFFNUNG IN AULENDORF

Im November eröffnet in Aulendorf ein neues Büro der Ambulanten Dienste für Menschen mit Assistenzbedarf. Es wird von Isabell Weiß geleitet und bietet Assistenz-, Freizeit- und viele weitere Angebote für Menschen mit Behinderung. Bürgermeister Matthias Burth freut sich, dass es am Ort nun »flächendeckende Angebote für ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderung« gibt.

### BENEFIZ-ABEND MIT BARNY BITTERWOLF

Es ist inzwischen eine schöne Tradition: Als Dank für ihre Spender, Stifter, Ehrenamtlichen und Fürsprecher lädt die Johannes-Ziegler-Stiftung, die Stiftung der Zieglerischen, im November wieder zur Veranstaltungsreihe »Kunst.Kultur. Kapelle« ein. Rund 120 Gäste werden von Barny Bitterwolf und seinem Programm »Xond und gfräs« mit viel Witz und Humor unterhalten und danken mit tosendem Applaus. Bitterwolf, Träger der Staatsmedaille in Gold der Landesregierung, ist den Zieglerischen schon lange eng verbunden.

### 150 JAHRE KRANKENPFLEGEVEREIN BIBERACH

Der evangelische Krankenpflegeverein Biberach feiert Jubiläum: 150 Jahre für hilfsbedürftige Menschen! Heute unterstützt der Verein die Diakonie-Sozialstation Biberach, die zu den Zieglerischen gehört. Stadt, Kirche und Zieglerische begehen den Anlass mit einem Festgottesdienst.



11

November

Entertainer: Barny Bitterwolf begeistert bei einem Benefiz-Auftritt für die Zieglerischen

### KRONENKREUZ FÜR 25 JAHRE IN DER DIAKONIE

Das Goldene Kronenkreuz für 25 Jahre Dienst in der Diakonie wird im November an zwölf Mitarbeitende der Zieglerischen verliehen. Die Auszeichnung erhalten Beate Baumann, Andrea Burth, Daniel Fabian, Hannelore Gogolinski, Margaretha Krötz, Reinhard Löhl, Sonja Kühny, Petra Missel-Rühmann, Heiko Oexle, Monika Reisch, Helmut Rotter, Silke Schietinger, Barbara Vestring und Vesna Zupan. »Sie können stolz sein auf 25 Jahre, die Sie Dienst am Nächsten geleistet haben«, sagt Ursula Belli-Schillinger, Geschäftsführerin des Hör-Sprachzentrums bei der feierlichen Ehrung.

## Dezember

### SVEN LANGE WECHSELT NACH BAD KREUZNACH

Sven Lange, Geschäftsführer der Altenhilfe, kündigt seinen Wechsel zur Stiftung kreuznacher diakonie in Rheinland-Pfalz an. Zum 1. Mai 2019 wird er dort als Fachvorstand Soziales einsteigen. Der 46-Jährige ist seit 2007 bei den Zieglerischen, zunächst als Fachlicher Geschäftsführer der Behindertenhilfe, dann als Geschäftsführer der Altenhilfe, dem größten Unternehmensbereich der Zieglerischen. Mit der Berufung von Sebastian Köbber, bislang Regionalleiter in der Altenhilfe, wird die Position nahtlos wieder besetzt (siehe auch Seite 20/21).

### »FAMILIENBEWUSSTE UNTERNEHMEN« – ERFOLGREICHE REZERTIFIZIERUNGEN

Die Seniorenzentren Bad Waldsee und Aldingen sowie die Diakonie-Sozialstation Biberach erhalten bereits zum zweiten Mal das begehrte Prädikat »Familienbewusstes Unternehmen«. Die Re-Zertifizierung ist Teil der Unternehmensstrategie der Zieglerischen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Zieglerischen zählen bereits jetzt zu den Top-Arbeitgebern im Bereich Altenhilfe in Baden-Württemberg. Diese Position soll gefestigt und ausgebaut werden.



12

Dezember

Abschiednehmer: Sven Lange kündigt seinen Wechsel an. Er wird Vorstand der kreuznacher diakonie.



## DIAKONIE IST IN IMMER MEHR ZUKUNFTSFELDERN GEFORDERT

FACHKRÄFTEMANGEL, INKLUSION, POLITISCHE REFORMEN, DIGITALISIERUNG: DIE ZAHL DER ZUKUNFTSTHEMEN NIMMT ZU – BERICHT VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

■ *»Die Vielfalt der Außenwelt formt die Struktur des Innenlebens«* – wie treffend diese Beschreibung des Aphoristikers und Autors Hubert Joost ist, haben wir Zieglerschen 2018 vielfach erlebt. Ob Fachkräftemangel, neue Gesetze, Standortentwicklung oder Digitalisierung: die Zahl der Zukunftsfelder, die unsere Energie und Innovationskraft fordern, nimmt zu. Mit großer Tatkraft, aber auch dem nötigen Respekt haben wir uns im letzten Jahr den zahlreichen Aufgaben gewidmet.

### PERSONAL GEWINNEN

*»Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende«*, sagt Jesus zu seinen Jüngern in Matthäus 9,37. Das gilt auch für die Diakonie. Dringend brauchen wir mehr Hände, die mit anpacken, Köpfe, die mitdenken, Menschen, die mitgestalten, was in unserem Leitbild steht: *»Diakonie ist gelebte Nächstenliebe im Sinne Jesu. Wir vertrauen auf sein Wirken in unserem Handeln.«* Hier sind konkrete Maßnahmen

gefragt – viele haben wir im vergangenen Jahr ergriffen: Wir haben im Ausland um Fachkräfte geworben, unsere Personalgewinnungskampagne gestartet, mehr Auszubildende in der Pflege eingestellt und uns etwa auf der Messe PFLEGE PLUS in Stuttgart als attraktiver Arbeitgeber präsentiert. Mit den Erfolgen können wir zufrieden sein. Dennoch stoßen wir an Grenzen: Die Integration ausländischer Fachkräfte kostet Kraft und verursacht spürbare, nicht refinanzierte Kosten. Außerdem herrscht an manchen unserer Standorte ein so großer Fachkräftemangel, dass wir nicht ohne den Einsatz von Personal-leasing auskommen. Das ist etwa doppelt so teuer wie eigene Mitarbeitende – auch diese Kosten sind nicht refinanziert und gehen auf Dauer an die Substanz unseres gemeinnützigen Unternehmens. Darum appellieren wir an die Politik, mit ganzer Kraft an der Attraktivität sozialer Berufe zu arbeiten. Die 13.000 zusätzlichen Pflegestellen, die die Bundesregierung mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz auf den Weg gebracht hat, reichen bei Weitem nicht aus. Es bedarf konkreter Maßnahmen, die die Attraktivität aller sozialen Berufe steigern!

## Die Vielfalt der Außenwelt formt die Struktur des Innenlebens.

Hubert Joost

### PERSONAL BINDEN

Personalgewinnung geht Hand in Hand mit Personalbindung. Dafür sind eine gute Unternehmens- sowie Führungskultur wesentlich. Unser Konzept der »Inneren Qualität von Führung« soll nach der Einführungsphase nachhaltig in die Praxis übertragen werden. Ziel ist unter anderem eine wertschätzende Rückmeldekultur. Einen weiteren Beitrag zur Unternehmenskultur bildet das Format »Dialograum«. Hier wird in einer hierarchie- und bereichsübergreifenden Gruppe gemeinsam mit dem Vorstand offen über Themen diskutiert, die unsere Mitarbeitenden bewegen.

### REFORMEN UMSETZEN

In den letzten Jahren jagte ein sozialpolitisches Gesetzesvorhaben das andere. Damit eröffnen sich Gestaltungsräume. Stabile, aber auch unflexible Systeme brechen auf. Die Vielfalt der neuen Vorgaben erfordert einen guten Überblick ebenso wie ein sorgfältiges Durchdenken der Details. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) etwa stärkt mit seiner Ausrichtung auf Selbstbestimmung und Teilhabe die Rechte von Menschen mit Behinderung. In der Ausführung darf das neue System jedoch nicht allein auf »fittere« Personen ausgerichtet werden – und somit zulasten von Menschen mit komplexem Hilfebedarf. Darum bringen wir unser Fachwissen in die Arbeitsgruppen ein, die die Umsetzung des BTHG auf Landesebene erarbeiten. Wir begrüßen die im April 2019 getroffene Überleitungsvereinbarung für die Jahre 2020/21, die die Leistungen für Menschen mit Behinderung nach Inkrafttreten der zweiten Stufe des BTHG zum 1.1.2020 sicherstellt.

2019 läuft die Umsetzungsfrist zur Landesheimbauverordnung (LHeimbauVO) aus. Wir Zieglerschen sind hier gut aufgestellt, viele Gebäude entsprechen den Anforderungen. Manche Fragen sind dennoch offen, weswegen wir auf Verlängerungsanträge für einige Häuser zurückgreifen. Denn die Umsetzung etwa von Einzelzimmerstandards in Gebäuden, die ursprünglich nicht dafür ausgelegt waren, in denen aber durchgehend Menschen wohnen, ist auch mit zehnjähriger Frist nicht ohne Weiteres zu realisieren. Und in Verbindung mit der Dezentralisierung in der Behindertenhilfe, also sinkenden Bewohnerzahlen an bestehenden Standorten, wird die LHeimbauVO zur logistischen Meisterprüfung.

### STANDORTE ENTWICKELN

Wilhelmsdorf, Kusterdingen, Haslachmühle, Kleintobel: das sind Orte im ländlichen Raum, an denen wertvolle



**Werner Baur**

Vorsitzender des Aufsichtsrates

### *Gottes Segen für die nächste Bergetappe*

Mehrere Berge gleichzeitig zu besteigen, ist eigentlich unmöglich. Und doch sind die Zieglerschen dabei, genau das zu tun – im übertragenen Sinne. Es ist ein ganzes »Herausforderungsgebirge«, vor dem die Diakonie steht: Fachkräftemangel, gesetzliche Vorgaben, fachliche Paradigmenwechsel und vieles mehr. Als Aufsichtsrat können wir das nur vom »Basiscamp« aus begleiten, für eine gute Ausrüstung sorgen, den Verantwortlichen den Rücken stärken, Entscheidungen treffen, damit die Seilschaft ihre Route sicher meistern kann. Der große Dank des Aufsichtsrates gilt daher allen Mitarbeitenden und Führungsverantwortlichen für ihren Einsatz auf dieser »Bergtour«. Gottes Segen für die nächsten Etappen!

Besonders danken möchte ich Rolf Baumann, der in den vergangenen zwanzig Jahren Herausragendes für die Zieglerschen geleistet hat und in der Sozialbranche in Baden-Württemberg und weit darüber hinaus ein zu Recht hochgeachteter Experte ist. Ich danke außerdem Gottfried Heinzmann, den Mitgliedern des neuen Finanzausschusses und allen Mitarbeitenden der Verwaltung, dass sie gemeinsam in der Zeit bis zur Nachbesetzung den Zusatzaufwand der kaufmännischen Vorstandsaufgaben stemmen.



**Pfarrer Gottfried Heinzmann**  
Vorstand

#### *Vorgehen ...*

Die Herausforderungen, denen wir uns in der Sozialwirtschaft gegenübersehen, sind groß: Personalgewinnung, Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, Einführung der generalistischen Pflegeausbildung, Standortentwicklungen, Dezentralisierung, Schulentwicklung, Digitalisierung. Umso wichtiger ist es, dass wir in diesen vielfältigen Herausforderungen zusammenstehen und gemeinsam an einem Strang ziehen. Das gilt sowohl mit Blick nach außen als auch nach innen. Wir sind auf eine gute Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung auf der Ebene der Kommunen, der Landkreise, der Regierungspräsidien, des Landes und des Bundes angewiesen. Für jede Unterstützung, für die Bereitschaft zur konstruktiven und lösungsorientierten Zusammenarbeit danke ich herzlich.

diakonische Arbeit geleistet wird und die derzeit vor großen Veränderungen stehen. Die »Konversion von Komplexeinrichtungen« ist ein Jahrzehnt-Projekt, das verschiedene politische Ressorts tangiert: Bauliche Anforderungen treffen auf fachliche Paradigmenwechsel, demografischer Wandel trifft auf Wohnungsnot ... Es eröffnet sich die Chance, Standorte zu entwickeln, die für alle Beteiligten einen Mehrwert schaffen – wenn alle an einem Strang ziehen. Daher führen wir intensive Gespräche mit den politischen Entscheidern. Die Vertreterinnen und Vertreter der Standortkommunen wissen wir dabei an unserer Seite, dafür sind wir dankbar.

Am Standort Wilhelmsdorf sieht man bereits erste Anzeichen: Die Gotthilf-Vöhringer-Schule steht seit dem Umzug nach Ravensburg leer, auf dem Areal der Behindertenhilfe in der Zußdorfer Straße wird umgebaut, gegenüber der Werkstatt wurde ein Grundstück hergerichtet, der Spatenstich für den Neubau erfolgte im April 2019.

#### **WIRTSCHAFTLICHKEIT SICHERN**

Die Kundenzahl der Zieglerschen ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 Prozent auf 7.830 gestiegen, die Umsatzerlöse stiegen leicht an auf 175,4 Millionen Euro (2017: 174,4 Millionen Euro, wobei 2017 Einmaleffekte in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro wirksam wurden). Mit 3.300 Mitarbeitenden auf 2.091 Vollkraftstellen können wir gegenüber 2017 ein Plus von rund 3,5 Prozent verzeichnen, das jedoch nicht ausreicht, um den Personalbedarf zu decken. So verlängert sich zum Beispiel die Anlaufzeit für neue Seniorenzentren: Wohngruppen, für die längst Bewohnerinnen oder Bewohner gefunden wären, können nicht eröffnet werden, weil uns Personal fehlt. Damit entfallen wiederum die geplanten Einnahmen der Häuser. Auf der Ausgabenseite schlagen unter anderem das Personalleasing und nicht refinanzierte Kosten für die internationale Personalgewinnung zu Buche. Auch in der Umsetzung von Dezentralisierungsprojekten und der LHeimbauVO bleiben wir als Träger auf Kosten sitzen, zum Beispiel für Grunderwerb.

Schwer kalkulierbare Belegungsschwankungen im Kerngeschäft, etwa in der Suchthilfe, wirken sich vor diesem Hintergrund empfindlich auf die Gesamtwirtschaftlichkeit aus. Langfristig geht die Summe der Belastungen an die Substanz eines Non-Profit-Unternehmens. Darum fordern wir zum Beispiel geeignete Finanzierungsprogramme für die Konversion von Komplexeinrichtungen und die Refinanzierung von bislang nicht gedeckten Dezentralisierungskosten.



### DIGITALISIERUNG STARTEN

Digitalisierung ist das Zukunftsthema, das auch die Sozialwirtschaft erfasst hat. In der Alten- und Behindertenhilfe spüren wir beispielsweise durch die Einführung der mobilen Datenerfassung deutliche Erleichterungen. Unsere Hör-Sprachzentren befassen sich intensiv mit dem Thema »Lehren und Lernen mit digitalen Medien«. Auch an einem deutschlandweiten Digitalisierungsprojekt beteiligen wir uns: Als Mitgesellschafter der »mitunsleben GmbH« arbeiten wir mit am Aufbau eines bundesweiten Informations- und Vermittlungsportals für soziale Dienstleistungen. Künftig sollen Menschen mit Unterstützungsbedarf das für sie passende Angebot online auf der mitunsleben-Plattform finden können.

### PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Die Digitalisierung der Zieglerschen hat 2018 auch personell einen neuen Impuls bekommen: Gerburg Joos-Braun leitet unseren Funktionsbereich IT seit dem 1. September (siehe S. 12). In der Altenhilfe zeichnete sich ab Herbst ein Geschäftsführerwechsel ab, der im April 2019 vollzogen wurde: Der bisherige Regionalleiter Sebastian Köbbert wurde Nachfolger von Sven Lange, der als Vorstand Soziales zur Stiftung kreuznacher diakonie wechselte. Zum 1. Januar 2019 durften wir Philipp Rössler als neuen Funktionsbereichsleiter Controlling/Finanzen begrüßen. Eberhard Gröh, der den Bereich zuvor in Personalunion geleitet hatte, ist nun zu 100 Prozent Geschäftsführer unserer Suchthilfe.

Die größte Veränderung gab es im Frühjahr 2019 im Vorstand: Nach zwanzig verdienstvollen Jahren bei den Zieglerschen, vierzehn davon als Kaufmännischer Vorstand, wechselt Rolf Baumann nach Berlin, zum Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD). Eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger wird derzeit gesucht. Seine Aufgaben hat in der Interimsphase Gottfried Heinzmann übernommen, unterstützt durch den Finanzzirkel der Zieglerschen mit Vertretern aller kaufmännischen Bereiche. Rolf Baumann kam 1999 zu den Zieglerschen als Kaufmännischer Geschäftsführer in der Behindertenhilfe, später in der Altenhilfe. Zum Kaufmännischen Vorstand wurde der in der Sozialbranche hochgeachtete Experte 2005 berufen. Neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit hat Rolf Baumann den guten Ruf der Zieglerschen durch ehrenamtlich ausgeübte Ämter gestärkt, zum Beispiel als Vorstand der Johannes-Ziegler-Stiftung oder als Mitglied der Kommission für Unternehmensfragen im Diakonischen Werk Württemberg. Die Gründung der Johannes-Ziegler-Stiftung geht auf seine Initiative zurück.



### ... und zusammenbleiben

Zusammenstehen und an einem Strang ziehen, das gilt auch für uns in den Zieglerschen. Gerade in angespannten Situationen ist das gar nicht so leicht. Die Weiterarbeit an unserer Unternehmens- und Führungskultur ist uns ein wichtiges Anliegen, damit die Zusammenarbeit gut gelingen kann. Ein Störfaktor, den es zu beseitigen gilt, sind ineffiziente Prozesse. Wenn Ressourcen knapp sind, müssen Prozesse möglichst reibungslos und unaufwendig aufgestellt werden. Dabei wollen wir auch die Potenziale der Digitalisierung nutzen. Hier gilt mein Dank allen Mitarbeitenden und Führungskräften, die sich gemeinsam dafür einsetzen, dass die Zusammenarbeit gut funktioniert, damit unsere Zeit, Kraft, Leidenschaft und Zuwendung den Menschen zukommen kann, für die wir da sind.

# DANKKE!

**WIR FREUEN UNS ÜBER JEDE FORM DER UNTERSTÜTZUNG UND VERBUNDENHEIT MIT DEN ZIEGLERSCHEN. EGAL, OB SIE EHRENAMTLICH IN DEN FREUNDES- UND FÖRDERKREISEN AKTIV SIND, EINMAL SPENDEN, ALS RICHTER ODER STAATSANWÄLTIN GELDAUFLAGEN ZUWEISEN ODER SOGAR IHREN NACHLASS ZUGUNSTEN DER ZIEGLERSCHEN ODER DER JOHANNES-ZIEGLER-STIFTUNG REGELN: VIELEN DANK FÜR IHRE VERBUNDENHEIT UND TREUE!**

■ Dominik\* war ein ängstlicher und schüchterner Junge. Das fünfte von sieben Geschwistern, in der Familie viel zu oft übersehen. Niemand traute ihm etwas zu, er sich auch nicht ... So kommt er in den Seilgarten »Tobel RopeS«. Mutlos schaut er in die hohen Bäume, fest überzeugt: So hoch komme ich nie. Doch die Trainer machen ihm Mut: »Dominik, du schaffst das!« Und siehe da: Er erklimmt Sprosse um Sprosse auf der »Himmelsleiter«, wagt sich hoch und höher. Als er wieder unten steht, hat er zum ersten Mal erlebt: »Ich kann etwas, wenn ich mich traue.«

Solche Erfahrungen ermöglicht der erlebnispädagogische Seilgarten des Martinshauses Kleintobel. 2015 musste der Hochseilbereich wegen Schädlingsbefalls gesperrt werden, rund 127.000 Euro kostet die Sanierung. Drei Jahre lang baten wir dafür um Spenden und 2018 stand endlich fest: Die Finanzierung ist gesichert! Dank der deutschen Fernsehlotterie, einem Crowdfunding der Volksbank Ulm-Biberach sowie Spenden von Klaus Collmann, der SZ Nothilfe, dem Förderkreis Behindertenhilfe, der Waisenhausstiftung Siloah und vielen weiteren Spenderinnen und Spendern kann der Neubau jetzt beginnen. Herzlichen Dank!

## WENIGER GEBEN MEHR

2018 war ein starkes Spendenjahr, das zeigt die »Bilanz des Helfens« des Deutschen Spendenrates. Rund 5,3 Milliarden Euro wurden in Deutschland gespendet, ein Plus von 3 % zum Vorjahr und das zweitbeste Ergebnis der letzten zehn Jahre. Der Anteil der Bevölkerung, der spendet, sank jedoch weiter – auf nur noch 31 % (2005 rund 50 %). Zugleich stieg die Durchschnittspernde auf den Rekordwert von 38 Euro

(2017: 35 Euro) und so setzt sich ein Trend fort: Immer weniger Menschen spenden immer mehr. Vom stabilen Spendenmarkt profitierten auch die Zieglerschen: Mit 1.326.614,78 Euro erhielten wir 2018 so viele Spenden wie noch nie, vor allem durch Sondereffekte wie Erbschaften. Mit den Projekten »Ferienfreizeit«, »Unterstützte Kommunikation« und »Tiergestützte Therapie« halfen unsere Spenderinnen und Spender 2018 vor allem Kindern, Menschen mit Behinderung sowie suchtkranken Frauen.

## KEIN GELD FÜR DIE KIRCHE?

Nur noch knapp ein Viertel (24,5 %) aller Spenden in Deutschland gingen 2018 an konfessionelle Organisationen (2017: 27,3 %). Verlieren christliche Spendenzwecke an Bedeutung? Gegen diesen Trend gaben unsere Spenderinnen und Spender gern für Projekte, die unsere christlichen Werte sichtbar machen: Der Fernsehgottesdienst »Stunde des Höchsten« und die »Ravensburger Vesperkirche« wurden 2018 erneut komplett aus Spenden finanziert. Die »Stunde des Höchsten« war mit 440.744,14 Euro das größte Spendenprojekt der Zieglerschen. Vergelt's Gott!

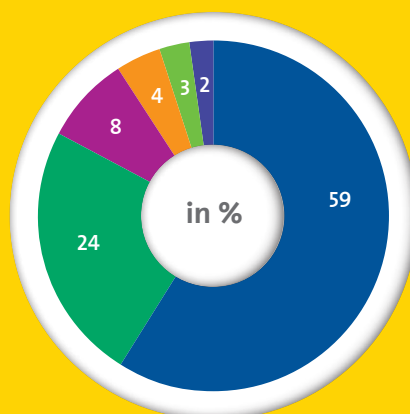
## UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER

Die Generation 70+ stellt die größte Spendergruppe. Umso wichtiger ist es, stets neue Freunde und Förderer zu gewinnen. 2018 unterstützten uns 1.385 Personen zum ersten Mal, 873 davon die »Stunde des Höchsten«. Auch das finanzielle Engagement der Freundes- und Förderkreise nahm um 37 % zu. Für 2019 haben wir das Ziel, weitere neue Unterstützer zu gewinnen. Und auf die Wiedereröffnung des Seilgartens freuen wir uns schon jetzt!



# 8.860

Spenden gingen  
2018 bei den  
Zieglerschen ein



## WOFÜR WIRD GESPENDET

Spenden\* nach Unternehmensbereich 2018

- Die Zieglerschen e.V. und Johannes-Ziegler-Stiftung
- Behindertenhilfe
- Altenhilfe
- Suchthilfe
- Jugendhilfe
- Hör-Sprachzentrum

\* ausschließlich Spenden  
(ohne Zuschüsse wie etwa von Aktion Mensch)

## DIE ZIEGLERSCHEN TRANSPARENT

Das Spendenjahr 2018 in Zahlen<sup>1</sup>

<b>Spendenaufkommen</b>	<b>1.326.614,78 €</b>
<b>... für Die Zieglerschen</b>	
Spenden	849.371,62 €
Sachspenden	6.142,33 €
Bußgelder	50,00 €
Vermächtnisse	275.422,99 €
<b>... für die Johannes-Ziegler-Stiftung</b>	
Zustiftungen	36.662,50 €
Stiftungsspenden	158.965,34 €
Stiftungssachspenden	0,00 €

### Spendenstatistik

Anzahl der Spenden	8.860
Zahl der Spenderinnen und Spender	4.650
davon Neuspender	1.385

## ERFOLGREICHSTE SPENDENPROJEKTE

Projektgebundene Spendeneingänge 2018

<b>440.744 €</b>	TV-Gottesdienst »Stunde des Höchsten«
<b>129.756 €</b>	Vesperkirche <sup>2</sup>
<b>37.158 €</b>	Herzenswünsche
<b>31.785 €</b>	Ferienfreizeit Altshausen
<b>27.000 €</b>	Johannes-Ziegler-Stiftung; allgemeine Spenden
<b>24.333 €</b>	Sprachraum Ravensburg
<b>22.113 €</b>	Tiergestützte Therapie in der Fachklinik Höchsten

<sup>1</sup> Kalenderjahr abgebildet; inkl. Spendeneingänge bei »Stunde des Höchsten«

<sup>2</sup> Kooperationsprojekt mit dem Diakonischen Werk Ravensburg

**Anteil Werbe- und Verwaltungskosten** 15 %

(gilt laut den Richtlinien des DZI-Spendensiegels als »angemessen«)



## FACHKRÄFTE-GEWINNUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG IM FOKUS

ATTRAKTIVE AUSBILDUNGSKONZEPTE, HOHE PFLEGESTANDARDS UND NEUE ANGEBOTE STELLEN DIE WEICHEN IN RICHTUNG ZUKUNFT – BERICHT DER ALTENHILFE

■ Fast 1.600 Kilometer trennen Blerina von ihrem Elternhaus. Die 19-Jährige wagte im Oktober den mutigen Schritt und zog vom Kosovo nach Tübingen. Damit ist sie eine von 106 jungen Menschen, die 2018 eine Ausbildung oder ein Freiwilliges Soziales Jahr in unserer Altenhilfe begonnen haben. Blerina kam über ein internationales Ausbildungsprojekt des Diakonischen Werks Württemberg (DWW) nach Deutschland. Das Programm, das vom DWW und neun diakonischen Einrichtungen getragen wird, darunter auch den Zieglerschen, ermöglicht Interessenten aus dem Kosovo und Bosnien, bei uns eine Altenpflege-Ausbildung zu beginnen. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel in der Pflege entgegenzuwirken und die Beschäftigung von Zeitarbeitskräften zu minimieren.

### AUSBILDUNG UND FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Blerina fühlt sich in ihrer neuen Heimat mittlerweile sehr wohl. Ihr berufliches Zuhause hat sie im Karolinenstift Tübingen gefunden. An diesem Standort sind wir im Moment

dabei, ein attraktives neues Ausbildungsprogramm zu etablieren. Im Pilotprojekt »Ausbildungsstandort Tübingen« sollen künftig insgesamt zwölf Azubis eine intensive Begleitung durch Mentorinnen oder Mentoren erhalten. Außerdem ist geplant, dass sie im Rahmen ihrer Ausbildung weitere Einrichtungen unserer Altenhilfe in der Region kennenlernen. Bereits jetzt widmen wir der Führung und Begleitung von Azubis in unseren Einrichtungen große Aufmerksamkeit. Dies soll kontinuierlich weiterentwickelt werden. Ab 2020 kommen hier neue Herausforderungen auf uns zu: Dann wird eine generalistische Pflegeausbildung die bisherige Altenpflege-Ausbildung ersetzen. Wir haben bereits jetzt eine Projektgruppe eingesetzt, die die Einführung vorbereitet und begleitet.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns sehr wichtig. Alle unsere Einrichtungen erfüllen daher die Anforderungen von familyNET an ein »Familienbewusstes Unternehmen«. 2018 erhielten drei unserer Einrichtungen bereits zum zweiten Mal das begehrte Prädikat.

### NEUE STRUKTUREN, KONZEPTE UND ANGEBOTE

2018 setzte sich das Wachstum unserer Altenhilfe fort: Im Frühjahr eröffneten wir das mittlerweile 24. Seniorenzentrum in Mengen. Als neue Regionalleiterin konnten wir Sina Krüger im Leitungsteam begrüßen. Dank mobiler Datenerfassung können nun alle Diakonie-Sozialstationen Arbeitszeiten, Leistungen, Wege-, Fahrt- und Organisationszeiten elektronisch festhalten. Unseren Kunden bringt dies neben höherer Transparenz, schnellerer Abrechnung und leichter Planung auch eine zügigere Erstattung ihres anteiligen Pflegegeldes durch die Pflegekassen. Unsere Fachlichkeit haben wir 2018 konsequent weiterentwickelt: Den Expertenstandard »Ernährung« haben wir mit einem eigenen Konzept in unseren Einrichtungen umgesetzt.

Bei der Fachmesse PFLEGE PLUS gestalteten unsere Pflegeexperten mit gleich vier Beiträgen das Kongressprogramm aktiv mit. Die Besucher konnten sich außerdem an unserem neuen interaktiven Messestand über die Zieglerischen informieren. Neue Angebote ergänzen seit 2018 unser Portfolio: Die Diakonie-Sozialstation Biberach bietet eine neue Gruppenbetreuung für Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen und psychischen Erkrankungen an. In Erolzheim wurde der ambulante Pflegedienst ausgebaut.

### POLITISCH AKTIV FÜR GUTE PFLEGE

Die Politik räumt der Pflege weiterhin einen hohen Stellenwert ein. So legt das 2018 verabschiedete Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) nun Personaluntergrenzen fest, schafft Erleichterungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige und fördert neue Stellen in der Pflege. Die 13.000 zusätzlichen Stellen sind jedoch nur ein erstes positives Signal. Sie reichen bei Weitem nicht aus. Offen ist auch die Frage, wie diese Stellen in Zeiten des Fachkräftemangels besetzt werden sollen. Außerdem sind die Hürden für die Beantragung noch viel zu hoch. Den Austausch mit Politik und Wirtschaft haben wir 2018 regelmäßig gesucht. So bringen wir unser Pflege-Know-how aktiv in politische Prozesse ein, damit Angebote im Sinne der pflegebedürftigen Menschen weiterentwickelt werden. Bei der Integration ausländischer Mitarbeitender fordern wir eine bessere Unterstützung: Anerkennungsverfahren müssen deutlich beschleunigt und die Integration der Mitarbeitenden vor Ort finanziell unterstützt werden. Zur langfristigen Lösung des Fachkräfteproblems muss die Politik innovative Konzepte liefern, um soziale Berufe attraktiver zu machen!

# 57

verschiedene Herkunftsländer haben die 1.454 Mitarbeitenden der Altenhilfe.



**Sebastian Köbbert**  
Geschäftsführer Altenhilfe  
seit 1.4.2019

#### *Ausblick*

Zunächst bedanke ich mich sehr herzlich bei meinem Vorgänger Sven Lange, der im Frühjahr 2019 als Vorstand Soziales zur Stiftung kreuznacher diakonie gewechselt ist. Ich freue mich darauf, unsere Altenhilfe in guter Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Politik und Gesellschaft in die Zukunft zu führen. 2019 werden wir uns besonders den Themen Qualitätsentwicklung und -sicherung für unsere Kundinnen und Kunden sowie Weiterentwicklung als attraktiver Arbeitgeber widmen. Die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung wird uns vor Herausforderungen stellen, birgt aber auch große Chancen. Außerdem werden wir uns den neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinien (QPR) für die stationäre Pflege widmen. Auch einige Bauprojekte sind geplant, wobei der Fokus auf der weiteren Umsetzung der Landesheimbauverordnung liegt.



## TEILHABE GESTALTEN – SO VIELFÄLTIG WIE DIE MENSCHEN SELBST

DAS BUNDESTEILHABEGESETZ, SOZIALRAUMORIENTIERUNG UND VERMITTLUNGEN AUF DEN ALLGEMEINEN ARBEITSMARKT BEWEGTEN UNS 2018 – BERICHT DER BEHINDERTENHILFE

■ Max (Name geändert) hat eine kognitive Beeinträchtigung und Schwierigkeiten in der Kommunikation. Ganz genau beschreiben, wie es ihm geht, kann er nicht. Er kann nur über Symbole zeigen, was er sagen möchte. Darüber hinaus braucht er immer eine Person bei sich, die ihn gut kennt und seine Reaktionen deuten kann. Durch seine schwere mehrfache Behinderung und sein herausforderndes Verhalten braucht er verschiedene komplexe Hilfen.

### BUNDESTEILHABEGESETZ UND SOZIALRAUM-ORIENTIERUNG

Schon seit 2017 beschäftigen wir uns intensiv mit dem neu eingeführten Bundesteilhabegesetz (BTHG). In einem Testlauf haben wir mit Max und seiner gesetzlichen Betreuerin die Bedarfserhebung mit dem »Bedarfsermittlungsinstrument Baden-Württemberg« simuliert. Dabei wurde schnell deutlich, dass Menschen mit geistiger Behinderung und zusätzlicher Hör-Sprach-Behinderung nur sehr schwer ihre Bedürfnisse formulieren können. Eine adäquate Bedarfser-

mittlung und -feststellung wird für Menschen wie Max nur möglich, wenn Vertrauenspersonen anwesend sind, die mitreden und für ihn sprechen. Wir sehen es als unsere Pflicht an, in den Verhandlungen zur Umsetzung des BTHG immer wieder auf die Bedarfe von Menschen mit hohen und komplexen Hilfebedarfen hinzuweisen. Deshalb engagieren wir uns hier auf allen Ebenen intensiv. Und auch auf die Information und Aufklärung der Angehörigen unserer Klientinnen und Klienten legen wir besonderen Wert. Über 100 Angehörige sowie gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer informierten sich bei unserem Angehörigentag im Juli über das BTHG. Außerdem haben wir eine spezielle Themenseite in unserem Internetauftritt ([www.zieglersche.de/bthg](http://www.zieglersche.de/bthg)) und einen Flyer mit allen wichtigen Informationen zum BTHG entwickelt.

Des Weiteren stand 2018 die Sozialraumorientierung im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Mit der Eröffnung unseres neuen Wohnangebots in Engen konnten Bewohner aus der Haslachmühle wieder zurück in ihren Herkunftslandkreis Konstanz

ziehen. Zusätzliche Angebote konnten wir mit den zwei neuen Büros der Ambulanten Dienste in Engen und Aulendorf schaffen. Auf großes Interesse trafen dort auch die Gebärden-Schnupperkurse nach der Gebärdensammlung »Schau doch meine Hände an«. Viele Nachbarn und Bürger wollten die lautsprachunterstützten Gebärden erlernen, um mit unseren Klienten kommunizieren zu können. Das Gebärdenposter unserer Schülerzeitung aus der Haslachmühle erregte bundesweit Aufmerksamkeit: Zur Fußball-WM in Russland hatte die »Mühlezeitung« gemeinsam mit Aktion Mensch und dem Dachverband deutscher DEAF Fanclubs e.V. ein Poster der deutschen Nationalmannschaft mit Gebärden für jeden Spieler erstellt. Es erschien noch vor Bekanntgabe des finalen WM-Kaders. Die Macher hatten aber so gut vorhergesehen, welche Spieler eventuell nicht mitfahren würden, dass Medien das Poster fälschlicherweise als Vorgriff auf die Entscheidungen des Bundestrainers werteten (siehe auch Seite 10).

### SELBSTBESTIMMUNG UND VERANTWORTUNG

Besonders gefreut haben wir uns im letzten Jahr mit Anne Wegner und Marco Osterroth, die seit 2018 in der Zentralküche beziehungsweise in der Haustechnik der Zieglerischen arbeiten (siehe auch Seite 26). Beiden ist es gelungen, ihre Arbeit in den NEULAND-Werkstätten als Sprungbrett auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu nutzen. Aber auch mit den besonderen Herausforderungen in unserer täglichen Arbeit haben wir uns 2018 auseinandergesetzt: Bei einem gemeinsamen Fachtag mit der Stiftung Liebenau zum Thema »Hilfe – Gewalt« wurde der Umgang mit Gewalt gegenüber Klienten und mit Gewalt, die von Klienten ausgeht, reflektiert.

### 20 JAHRE FÖRDERKREIS

In besonderer Weise Verantwortung übernimmt seit nunmehr 20 Jahren der Förderkreis Behindertenhilfe der Zieglerischen, der 2018 sein Jubiläum feierte. Viele Freizeit-, Reise-, Kunst-, Musik- oder Sportangebote für Menschen mit Behinderung wären ohne ihn nicht möglich. Eng verbunden mit dem Förderkreis ist das Ehepaar Ströbele. Walter Ströbele, der 2019 nach 13 Jahren als erster Vorsitzender des Förderkreises ausscheiden wird, war im September 2018 zusammen mit seiner Frau Ina zum Bürgerfest des Bundespräsidenten ins Schloss Bellevue nach Berlin eingeladen – eine besondere Würdigung zum Jubiläum (siehe auch Seite 27). Für das große Engagement im Sinne der Menschen, die unsere Angebote in Anspruch nehmen, bedanken wir uns von Herzen.

»Wir sehen es als unsere Pflicht an, bei der Umsetzung des BTHG immer wieder auf die Bedarfe von Menschen mit hohen und komplexen Hilfebedarfen hinzuweisen.«

**Uwe Fischer**  
Geschäftsführer  
Behindertenhilfe



### Ausblick

#### Nächster Schritt: Deinstitutionalisierung

Die Dezentralisierung unserer Angebote beschäftigt uns seit mehreren Jahren. Wohnangebote mitten in sechs oberschwäbischen Städten und der Aufbau von weiteren Büros für Ambulante Dienste sind Ergebnisse davon. In der Folge beschäftigen wir uns in den kommenden Jahren mit der Stärkung unserer alten und neuen Standorte bei gleichzeitigem Abbau von Zentralstrukturen. Das BTHG fordert die Individualisierung der Unterstützungsangebote. Dafür sind wohnortnahe, flexible und bedarfsgerechte Angebote sowie ein inklusives Gemeinwesen notwendig. Wir machen uns auf den Weg, diese neue Form des Lebens und Denkens zu fördern. Uns ist es ein Anliegen, dass Menschen mit Behinderungen selbst bestimmen können, wo, wie und mit wem sie leben.



## VERÄNDERUNG ERÖFFNET CHANCEN UND SICHERT ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

DIE VERLAGERUNG DER TAGESREHA RAVENSBURG, DER AUSBAU DES PROFILS »SUCHT UND PSYCHOSE« UND DIE TIERGESTÜTZTE THERAPIE FORDERTEN UNS 2018 – BERICHT DER SUCHTHILFE

■ Sabine C.\* ist die erste Patientin, die in der Fachklinik Höchst eine ganztägig ambulante Reha gemacht hat. Die 70-Jährige war früher bereits alkoholkrank und wurde 2018 nach einer elfjährigen Abstinenzphase rückfällig. *»Mein Rückfall war ziemlich krass – ein absoluter Tiefpunkt«,* erzählt sie. Nachts daheim schlafen und tagsüber in der Klinik in Bad Saulgau die eigene Abhängigkeit offensiv angehen – das war für Sabine C., die in einem stabilen sozialen Umfeld lebt, die beste Reha-Option. So blieb ihr noch Zeit für die Pflege ihres im Rollstuhl sitzenden Ehemannes. *»Mir gefällt das Gesamtpaket hier, ich fühle mich wohl und bin froh, dass ich diesen Schritt gemacht habe«,* sagt sie und ergänzt: *»Ich denke, dass ich das jetzt schaffe!«*

### TAGESREHA RAVENSBURG VERLAGERT

Dass Sabine C. in Bad Saulgau eine ambulante Therapie machen kann, ist neu: Denn zum 1. Juli 2018 haben wir das Angebot der Tagesrehabilitation Bodensee-Oberschwaben aus Ravensburg an unsere Fachkliniken verlagert. Somit gibt

es die ambulante Suchttherapie nun sowohl in der Tagesreha Ulm (im dortigen Suchttherapiezentrum) als auch angegliedert an unsere stationären Fachkliniken Ringgenhof in Wilhelmsdorf sowie die Fachklinik Höchst in Bad Saulgau.

Die Verlagerung der Tagesreha Ravensburg hatte sich bereits abgezeichnet: Zwar waren die Behandlungserfolge ausgezeichnet, die Abstinenzquote lag bei über 90 Prozent. Doch wurde es immer schwieriger, die Strukturanforderungen der Deutschen Rentenversicherung (DRV) für diese sehr kleine Einheit zu erfüllen. Daher entschieden wir uns für die Verlagerung an die bestehenden Kliniken. Für die Patientinnen und Patienten ist dies von Vorteil, weil ihnen nun eine deutlich größere Bandbreite an Therapieformen, zum Beispiel bei den Sport- und Kreativangeboten, zur Verfügung steht.

### FACHKLINIK RINGGENHOF

In der Fachklinik Ringgenhof haben wir 2018 den Bereich »Sucht und Psychose« ausgebaut. Geplant ist ein neues



Gebäude mit generellem Einzelzimmer-Standard speziell für diesen besonders sensiblen Patientenkreis. Damit arbeiten wir konsequent weiter daran, das stationäre Angebot des Ringgenhofs durch die Profilierung der drei Fachabteilungen »Alkohol und Spielsucht«, »Drogen« sowie »Sucht und Psychose« noch wirksamer zu gestalten. Ergänzend tragen unsere vielfältigen Therapiebausteine zur Attraktivität der Klinik bei: von der Ergo- und Arbeitstherapie über die Sport- bis zur Kunsttherapie, die 2018 mit der Ausstellung »Auge in Auge« für ein eindrucksvolles Highlight sorgte.

Herausfordernd gestaltet sich in unserer Fachklinik Ringgenhof die nicht auskömmliche Finanzierung der besonders personalintensiven Angebote für Patienten mit der Doppel-diagnose »Sucht und Psychose«. Belegungsschwankungen werden so schnell zu einem ernstem Problem für die Wirtschaftlichkeit der Klinik.

#### FACHKLINIK HÖCHSTEN

In Bad Saulgau legten wir 2018 besonderes Augenmerk auf unsere »tiergestützte Therapie«. Viele Frauen entscheiden sich wegen dieses besonderen Angebots für unsere Klinik und profitieren davon. Aktuell sind vier Hunde, sechs Pferde, drei Lamas, drei Alpakas und mehrere Ziegen im Einsatz. Doch das ist mit hohen Ausgaben für Futter, Tierarzt, Pflege und manches mehr verbunden, die angesichts des steigenden Kostendrucks immer schwerer zu finanzieren sind. Daher haben wir 2018 zu Spenden aufgerufen. Beim Info- und Beratungsstellentag erläuterte Diplom-Psychologin Elke Heymann-Szagun zudem die fachlichen Hintergründe dieser wertvollen Therapieform.

#### HERAUSFORDERUNG ÄRZTEMANGEL

Der allgemeine Ärztemangel ist auch bei uns spürbar. Entsprechend große Anstrengungen haben wir 2018 unternommen, da es mehrere wichtige Stellen zu besetzen galt: Auf dem Ringgenhof konnten wir Dr. Alexander Gauder als neuen Chefarzt gewinnen. Dr. Gauder ist damit Nachfolger von Dr. Stefan Schaffitzel, der auf eigenen Wunsch künftig als Funktionsoberarzt für »Sucht und Psychose« in der Fachklinik Ringgenhof tätig sein wird. In der Tagesreha Ulm bilden Diplom-Psychologin Susann Entress und Dr. Barbara Gerstenmaier seit Oktober das neue Leitungsteam.

# 116

Patienten wurden 2018 im Bereich »Sucht und Psychose« der Fachklinik Ringgenhof behandelt, 23 % mehr als im Vorjahr.



**Eberhard Gröh**  
Geschäftsführer  
Suchthilfe

#### Ausblick

Die Fachkräftegewinnung im medizinischen und pflegerischen Bereich bleibt eine große Herausforderung. Wir freuen uns, dass es gelungen ist, für den Ringgenhof wieder einen überaus kompetenten und engagierten Chefarzt zu verpflichten und für die Tagesreha Ulm ein hoch qualifiziertes, motiviertes Leitungsteam zu gewinnen. Wir suchen jedoch laufend Fachleute, zum Beispiel Fachärzte, die unsere Patientinnen und Patienten auf ihrem Weg in ein suchtmittelfreies Leben unterstützen. Darüber hinaus wird uns die Wirtschaftlichkeit unserer Angebote weiter beschäftigen. Hier gilt es, gemeinsam mit dem Leistungsträger tragfähige Lösungen im Sinne der Menschen mit einer Suchterkrankung zu finden.



**MARCO OSTERROTH**  
erfolgreich im Sport  
und im Beruf

*Marco Osterroth, 27, hat schon viele Siege errungen. Der Ausnahmesportler gewann allein bei den »Special Olympics Winter Games« in Seoul drei Medaillen! 2018 freute er sich über einen ganz anderen Sieg: Marco, der seine Schulzeit in der Haslachmühle verbrachte, schaffte den Sprung aus dem »geschützten« Umfeld der NEULAND-Werkstatt auf den »ganz normalen« Arbeitsmarkt! Seit Oktober ist er fester Mitarbeiter in der Haustechnik der Zieglerschen. Ein Glücksfall für die Kollegen, die über Marco sagen: »Er ist sehr lernfähig und hat ein großes Aufnahmevermögen. Wir sind sehr zufrieden mit ihm.« Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg!*

**DANIEL FABIAN**  
Lehrer, Fußballfan,  
»Vater« der Fußball-  
Gebärdenplakate

*Mit Medienrummel kennt sich Daniel Fabian, 61, eigentlich aus. Schließlich ist er DER Kopf hinter den Fußball-Gebärdenplakaten der Haslachmühle. Die Aufregung vor der WM 2018 (siehe Seiten 10 und 23) überraschte jedoch selbst ihn. Fabian, Lehrer, Fußballfan und Chefredakteur der »Mühlezeitung« hatte die Idee zu den Plakaten 2010 mit seinen Schülern. Bis heute ist er wichtigster Motor des Projekts. Er organisiert Geldgeber und Partner, etwa »Aktion Mensch« und den DFB. Er klärt all die tausend Fragen, ehe so ein Plakat gedruckt werden kann. Und er beruhigt, wenn nötig, die Gemüter. Das alles nebenbei, denn seit über 25 Jahren ist Fabian engagierter Lehrer an der Haslachmühle. 2018 gab's für ihn deshalb noch einen Höhepunkt: das Kronenkreuz für 25 Jahre Dienst in der Diakonie. Was für ein Jahr!*



**LAMIN JAMMEH**  
vom Flüchtling  
zum Bufdi im  
Seniorenzentrum

*Lamin Jammeh ist einer, der es geschafft hat – zumindest fast. Der freundliche junge Mann kam aus Gambia übers Mittelmeer nach Deutschland. Über viele Stationen führte sein Weg nach Wendlingen, ins Seniorenzentrum der Zieglerschen. Hier war eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst frei. Nach einer langen Reise fühlte er sich angekommen: »Ich möchte hierbleiben und die Ausbildung zum Pfleger machen.« Im Herbst 2019 soll es losgehen, die Kollegen freuen sich auf ihn. Ob es klappt? Sein Deutsch ist auf jeden Fall schon gut. Und die Arbeit? »Ich helfe gern«, sagt er. Und fügt hinzu: »Ich habe schon viele Menschen sterben sehen. Vor dem Tod habe ich keine Angst.«*

**THOMAS RITTMAYER**

Erlebnispädagoge,  
Spendensammler für den  
Seilgarten

*Als 2018 die Nachricht kam, dass der Wiederaufbau des Seilgartens gesichert ist (siehe auch Seite 30), freute sich ein Mann ganz besonders: Thomas Rittmeyer, 61.*

*Der Sozialpädagoge arbeitet seit über 20 Jahren in der Jugendhilfe der Zieglerschen und ist vom Prinzip Erlebnispädagogik zutiefst überzeugt. Deshalb war er die treibende Kraft hinter dem Bau des Hochseilgartens »Tobel RopeS«.*

*Und deshalb setzte er sich für dessen Sanierung ein. Mit der ihm eigenen Geduld, ein wenig Nerverei und vor allem mit langem Atem erreichte der Vater von zwei Kindern das Unmögliche: Zusagen von 127.000 Euro für die Sanierung! 2019 erwartet den Hobbysportler, der bald auf eigenen Wunsch wieder in die Basisarbeit als Erlebnispädagoge einsteigen wird, dann ein noch größerer Höhepunkt: die Neueröffnung des Hochseilgartens. Wow!*

**INA UND WALTER STRÖBELE**

Ehrenamtliche aus  
Leidenschaft

*Es ist eine bemerkenswerte »Karriere«: Mehr als 35 Jahre haben sich Ina Ströbele und 18 Jahre ihr Mann Walter ehrenamtlich für Menschen mit Behinderung engagiert. 2018 erhielten sie dafür eine ganz besondere Ehrung: Sie wurden vom Bundespräsidenten ins Schloss Bellevue nach Berlin eingeladen (siehe auch Seite 23)! Glanzvoller Abschluss eines langen Weges, denn im Mai 2019 haben die Eheleute, beide 77, den Staffelstab im Förderkreis Behindertenhilfe der Zieglerschen weitergegeben – an Werner Dudichum und Frank Türksch. Für ihren bewundernswerten Einsatz sagen wir Ina und Walter Ströbele von ganzem Herzen Danke!*

**RITA LEMA-DECHASSA**  
Altenpflegehelferin,  
Fotomodel

*Wer dieser Tage bei einer Jobmesse den Stand der Zieglerschen besucht, wird vermutlich das Gesicht von Rita Lema-Dechassa entdecken.*

*Die 38-Jährige mit äthiopischen Wurzeln ist eines der »Models« der Personalwerbekampagne »Was ich tue, erfüllt mit Leben«.*

*Eigentlich ist sie als Altenpflegehelferin im Seniorenzentrum Wannweil beschäftigt und sagt: »Ich arbeite gerne hier, meine Arbeit ist für mich wie eine Familie.« Ihre eigene Familie – die gläubige Christin ist verheiratet und hat zwei Kinder – kommt dank der Familienfreundlichkeit ihres Arbeitgebers ebenfalls nicht zu kurz. Und was schätzen die Kollegen besonders an ihr?*

*»Mein Lächeln und meine gute Laune.«*



## SCHULEN ALS ATTRAKTIVE LERN- UND ARBEITSORTE WEITER GESTALTEN

PERSONALGEWINNUNG, FACHLICHE WEITERENTWICKLUNG, WEITERBILDUNG UND TECHNISCHE ZUKUNFTSINVESTITIONEN PRÄGTEN DAS JAHR – BERICHT DES HÖR-SPRACHZENTRUMS

■ *»Die familiäre Atmosphäre, das harmonische Zusammenarbeiten im Kollegium und die Tatsache, dass immer das einzelne Kind im Fokus steht, haben mich dazu bewegt, meinen beruflichen Weg bei den Zieglerschen zu beginnen.« – »Ich habe mich beworben, weil ich hier die Möglichkeit habe, meine beiden Fachrichtungen einzubringen, und noch dazu in meiner Heimat Oberschwaben wohnen kann.« – »Man fühlt sich mit seinen Problemen nie alleingelassen und die Arbeit mit den Kindern macht mir große Freude.« – »Vielfältigkeit im Beruf und eine tolle, professionelle Arbeitsatmosphäre.«*

Dies sind vier beispielhafte Rückmeldungen unserer jungen Kolleginnen und Kollegen auf die Frage, warum sie sich an einer der Schulen unseres Hör-Sprachzentrums beworben haben. Große Begeisterung für die eigene pädagogische Praxis, aber auch für die Rahmenbedingungen an den Schulen spricht aus ihnen. Die hohe Fachlichkeit der pädagogischen Arbeit, die gute Arbeitsatmosphäre wie auch die Möglichkeit, sich mit den eigenen Kompetenzen in die Schulentwicklung

aktiv einzubringen und so Schule mitgestalten zu können, lassen das Hör-Sprachzentrum der Zieglerschen zu einem attraktiven Arbeitgeber für angehende Lehrkräfte werden. Da der Fachkräftemangel längst auch im schulischen Bereich angekommen ist, wurde im Berichtsjahr einiges unternommen, um die Attraktivität der Arbeitsplätze im Hör-Sprachzentrum zu erhalten und auszubauen. Nur mit gut ausgebildeten und engagierten Fachkräften werden wir die erfolgreiche Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Hör-Sprachbehinderung auf hohem Niveau halten und weiterentwickeln können.

### WEITERBILDUNG

Es ist erfreulich, dass die Weiterbildungsmöglichkeit für Grund- und Werkrealschul-Lehrkräfte zu Sonderpädagoginnen bzw. -pädagogen in Form der »Horizontalen Qualifizierungslehrgänge« von der Landesregierung nun auch für Interessierte aus dem Privatschulbereich geöffnet wurde. Im Herbst 2018 startete der einjährige Lehrgang in Weingarten mit zwei Gruppen. Elf Grund- und Hauptschullehrkräfte aus dem Hör-

Sprachzentrum erwerben berufsbegleitend diese Zusatzqualifikation für den Förderschwerpunkt »Sprache«. Im Sommer 2018 wurde der erste Durchgang des intern entwickelten Coachingprogramms mit dem Schwerpunkt Sprachförderung für die Fachlehrerinnen und Erziehungskräfte der Schulkindergärten erfolgreich abgeschlossen – mit durchweg sehr positiven Rückmeldungen, was den Zugewinn für die persönliche Fachkompetenz und die eigene Praxis betrifft. In dieser groß angelegten Fortbildungsoffensive werden in den nächsten fünf Jahren alle Mitarbeitenden der Schulkindergärten weitergebildet werden.

### SONDERPÄDAGOGIK

Interne Schulentwicklung ist ein Prozess, der an allen Schulstandorten läuft und als Daueraufgabe verstanden wird. Die Kollegien setzen sich intensiv mit dem Konzept des »Sprachheilpädagogischen Unterrichts« auseinander, also der Verknüpfung von Therapieinhalten und Unterricht. Standortübergreifend wurde 2018 ein interessantes Projekt zum Thema »Unterrichtsqualität – was heißt guter Unterricht?« aufgesetzt. Zudem wurde das Instrument der »Individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung« – es gilt oft als Herzstück der Sonderpädagogik – von einer Arbeitsgruppe modifiziert und den Erfordernissen der Praxis neu angepasst.

### TECHNIK

2018 wurden weitere Schulräume raumakustisch optimiert. Dabei gestalteten wir nicht nur Unterrichtsräume entsprechend den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen mit Hör-Sprachbehinderung um, sondern auch Mensa- und Flurbereiche. Dieser Standard wird bei zukünftigen Baumaßnahmen im Hör-Sprachzentrum bereits in den Planungen berücksichtigt. Weitere Investitionen wurden getätigt, um einen Großteil der Klassen- und Kindergartenräume mit Nahbeschallungsanlagen, interaktiven Tafeln, Dokumentenkameras und Beamern auszustatten. Diese Investition in die Zukunftsfähigkeit der Schulen wird von den Lehrkräften sehr begrüßt.

### UNTERSTÜTZUNG

Im Berichtsjahr wurde der Aufbau von Schulsozialarbeit für alle sieben Schulstandorte vorangetrieben, größtenteils in Zusammenarbeit mit dem Martinshaus Kleintobel, unserer Jugendhilfeeinrichtung der Zieglerschen. Angesichts der komplexeren Beeinträchtigungen und Problemlagen, die Kinder mit in die Kindergärten und Schulen tragen, ist diese Zusammenarbeit ein notwendiger und unverzichtbarer Bestandteil der schulischen Netzwerkarbeit.

»Wir möchten die Schüler und Schülerinnen bestmöglich auf das Leben in einer digitalen Welt vorbereiten.«



**Ursula Belli-Schillinger**  
Geschäftsführerin  
Hör-Sprachzentrum

### Ausblick

Das Thema Lehren und Lernen mit digitalen Medien beschäftigt das Hör-Sprachzentrum bereits heute intensiv und wird es zukünftig noch mehr beschäftigen. Die Digitalisierung verändert das schulische Arbeiten. Das Hör-Sprachzentrum sieht sich in der Verantwortung, Kinder und Jugendliche mit Einschränkungen im sprachlichen Bereich auf den Umgang mit Medien in einer digitalen Gesellschaft gut vorzubereiten. Wir stehen vor komplexen Herausforderungen, sehen darin aber Chancen für eine Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzepte. Vernetztes Arbeiten kann eine ganz neue Qualität im kollegialen Austausch und in der Zusammenarbeit mit den Eltern entstehen lassen – wir werden in spannende Prozesse eintreten.



## WICHTIGE WEICHENSTELLUNGEN UND IMPULSE FÜR DIE ZUKUNFT

ERLEBNISPÄDAGOGIK, SCHUL- UND STANDORTENTWICKLUNG, ARBEIT AN FACHLICHEN GRUNDLAGEN UND DER ORGANISATION BESTIMMTEN 2018 – BERICHT DER JUGENDHILFE

■ 2,25 Meter ist der neue Rekord im »Flasche-weit-weg-Stellen«. Was nach einem Kinderspiel klingt, kommt in Wahrheit aus einem wichtigen Fachgebiet der Jugendhilfe: der Erlebnispädagogik. Nur wenn eine Gruppe gut zusammenarbeitet, ist es überhaupt möglich, einen Gegenstand weiter als eine Armlänge entfernt abzustellen. Von der Erlebnispädagogik profitieren junge Menschen im Martinshaus Kleintobel ungemein: Durch aktives Erleben erfahren sie Selbstwirksamkeit, loten ihre Stärken und Entwicklungspotenziale aus und finden ihre Rolle in der Gruppe. Teil unseres erlebnispädagogischen Konzepts ist auch der Seilgarten »Tobel RopeS«, wo Menschen über sich hinaus- und als Gruppe zusammenwachsen können. 2015 mussten wir den Hochseilgarten aus Sicherheitsgründen schließen. Da wir dieses wertvolle Angebot aber nicht aufgeben wollten, haben wir für die Sanierung Spenden gesammelt und Fördermittel beantragt. Letztes Jahr kam die Erfolgsmeldung: Die Finanzierung steht! Dafür danken wir allen Spenderinnen und Spendern sowie Fördermittelgebern.

### NEUE GRUNDHALTUNGEN

Vor dem Hintergrund aktueller fachlicher Erkenntnisse haben wir unsere pädagogischen Haltungen reflektiert und neu formuliert. Die sieben neuen Grundhaltungen zu Themen wie Konfliktkultur, Nähe/Distanz oder Ressourcenorientierung wurden 2018 unter Beteiligung aller Mitarbeitenden finalisiert und in Kraft gesetzt. Sie bilden nun das Fundament für die Weiterentwicklung unserer Fachkonzepte.

### STANDORTENTWICKLUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Wenn fachliche Impulse wie personalisiertes Lernen und neue Bildungspläne auf baulichen Sanierungsbedarf treffen, erwächst die Chance, Räume und Strukturen zu schaffen, die der neuen Fachlichkeit gerecht werden – so wie an unserem Hauptstandort Kleintobel. Gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Facility Management arbeiten wir an einer Masterplanung, die unter anderem Wohnräume mit integrierter Beschulungsmöglichkeit und eine bessere Infrastruktur vorsieht. So wollen wir die Schule als Lebens- und Lernraum

positiv in den Alltag der jungen Menschen bei uns integrieren und die Vernetzung mit der Gemeinde erhöhen. Mit Partnern wie der Gemeinde Berg, der Heimaufsicht, dem Kommunalverband für Jugend und Soziales, dem Jugendamt Ravensburg und den Baubehörden haben wir 2018 gute Gespräche geführt und einen Antrag auf Schulbauförderung beim Regierungspräsidium gestellt.

### WEICHENSTELLUNG FÜR SCHULENTWICKLUNG

Der Modellversuch der Gymnasialklassen verläuft erfolgreich: Junge Menschen mit entsprechendem Begabungsniveau, die in schwierigen Lebenslagen zu uns kommen, erhalten eine Beschulung, die ihnen später die Rückkehr ans Regelgymnasium ermöglicht. Im Austausch mit dem Kultusministerium haben wir 2018 die Weichen gestellt, um die Gymnasialklassen perspektivisch als festes Angebot an unserer Schule zu verankern.

### SOZIALRAUMORIENTIERTE ANGEBOTE FOKUSSIERT

2018 haben wir unsere Schulsozialarbeit regional fokussiert, um Fahrtwege zu verkürzen und die hohe Qualität zu sichern: Die Schulen im Landkreis Biberach haben wir abgegeben, dafür im Deggenhaustal eine neue Stelle eingerichtet. Somit bieten wir aktuell Schulsozialarbeit an 20 Schulen in acht Gemeinden im Landkreis Ravensburg und im Bodenseekreis. In Ravensburg haben wir, nachdem der Bedarf zur Betreuung minderjähriger Flüchtlinge zurückging, die Jugendwohngemeinschaft geschlossen und die Immobilie an die Behindertenhilfe der Zieglerischen übergeben, die dort nun ambulant betreute Wohnungen anbietet.

### ZUKUNFTSFÄHIGE FÜHRUNGSMANNSCHAFT

Aufgrund personeller Veränderungen haben wir 2018 einen Organisationsentwicklungsprozess gestartet: Im Herbst konnten wir Tobias Jacobeit als neuen Heimleiter begrüßen. Er folgt Thomas Rittmeyer nach, der sich auf eigenen Wunsch wieder verstärkt der Pädagogik widmet und unter anderem im Seilgarten neue Impulse setzen wird. Daniela Mendler, Leiterin der Schulsozialarbeit, haben wir 2018 verabschiedet. Bereichsleiterin Dr. Christiana Berner hat die Interimsleitung übernommen. Zum Schuljahresende werden wir zudem Schulleiter Thomas Frick in den Ruhestand verabschieden. Sein Stellvertreter Daniel Murr verändert sich beruflich, sodass wir die Schulleitung im Rahmen der Organisationsentwicklung insgesamt neu aufstellen.

»Wir wollen die Schule als Lebens- und Lernraum positiv in den Alltag unserer Jugendlichen integrieren.«



**Jonathan Hörster**  
Geschäftsführer  
Jugendhilfe

### Ausblick

Ich freue mich, dass wir 2019 die Früchte unserer Arbeit der letzten Jahre ernten können: Im Sommer steht die Wiedereröffnung unseres Seilgartens an. Unsere neuen pädagogischen Grundhaltungen werden wir als Initialzündung für Weiterentwicklungen nutzen. Mit der geplanten Einsetzung eines dreiköpfigen Schulleitungsteams werden wir im Herbst mit einer zukunftsfähigen Führungsmannschaft in das neue Schuljahr starten. Die Weiterführung unserer Gymnasial- und Asperger-Intensivklassen werden wir auf den Weg bringen. Und wir werden mit der Umsetzung unserer Masterplanung für den Standort Kleintobel beginnen. Mit Interesse verfolgen wir den SGB-VIII-Reformprozess, der in der laufenden Legislaturperiode abgeschlossen werden soll und Veränderungsimpulse sowie Chancen für die Jugendhilfe mit sich bringen wird.



DAS NEUE SENIORENZENTRUM MINGEN  
IST MITTEN IM GESCHEHEN.

## NEUE KONZEPTE UND WOHNFORMEN FORDERN NEUE BAULICHE LÖSUNGEN

NEUBAUPROJEKTE, UMBAUMASSNAHMEN SOWIE DIE INSTANDHALTUNG UNSERER STANDORTE STELLTEN UNS VOR GROSSE AUFGABEN – BERICHT AUS DEM FACILITY MANAGEMENT

■ *»Ich krieg immer wieder zu hören, es sieht nicht wie ein Pflegeheim aus«, berichtet Mirjam App, seit April 2018 Einrichtungsleiterin des Seniorenzentrums Mengen. Das jüngste Seniorenzentrum der Zieglerschen steht mitten in der Stadt und wurde zwischen zwei Häusern eingepasst. Mit seiner schönen, fächerförmigen Fassade wirkt es wie ein Wohnhaus. Auch innen ist es gelungen, eine schöne Wohnatmosphäre zu schaffen. »Jedes der drei Stockwerke ist wie eine eigene Wohnung. Unsere Seniorinnen und Senioren wohnen also praktisch nur mit sechs oder sieben Leuten zusammen, können die Gemeinschaft suchen oder sich zurückziehen«, erläutert App.*

Was in Mengen gelungen ist, soll in allen Neubauten der Zieglerschen gelingen. Daher arbeiten Mitarbeiterinnen der Strategischen Planung des Geschäftsbereichs Facility Management eng mit den Akteuren der verschiedenen Hilfefelder zusammen. Nur so können die fachlichen Anforderungen an die Gebäude und die jeweiligen Bedürfnisse der zukünftigen Bewohner in der Architektur berücksichtigt werden.

Eine Mammutaufgabe, denn so vieles gilt es zu bedenken, so viele Akteure einzubeziehen. Außerdem ist der Blick in die Zukunft immens wichtig: Dazu trafen sich Mitarbeitende des Facility Managements und der Altenhilfe im letzten Jahr regelmäßig und besichtigten gemeinsam innovative Projekte. Denn neue Pflegekonzepte sowie alternative und flexible Wohnformen werden gefragt sein. Zudem müssen vermehrt altersgerechte technische Assistenzsysteme verbaut werden, um die Lebensqualität der Senioren zu erhöhen.

Auch die Jugendhilfe richtet ihren Blick in die Zukunft. Am Standort Kleintobel ist der Neubau eines Schulgebäudes geplant. Mit dieser Flächenerweiterung im Bereich Schule werden neben den Anforderungen des Bildungsplans auch die besonderen Bedarfe der jungen Menschen in der Jugendhilfe berücksichtigt. Weiter sind zwei Wohnhäuser mit integrierter Schulfläche in Planung. Hier werden die Lebensfelder Schule und Wohnen fachlich und baulich verzahnt, es eröffnen sich neue Möglichkeiten der Beschulung.



Im Geschäftsbereich Hör-Sprachzentrum steht der Gesamtbereich vor der Herausforderung, sich fachlich und baulich so weiterzuentwickeln, dass die heutigen und zukünftigen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler an den verschiedenen Standorten gedeckt sind. So wird auf dem Gelände der Leopoldschule Altshausen ein moderner Erweiterungsbau entstehen und am Standort Ravensburg läuft der zweite Bauabschnitt einer umfangreichen Sanierungsmaßnahme.

#### NEUBAUVORHABEN IN DER BEHINDERTENHILFE

Im Jahr 2018 wurden zwei weitere Bauprojekte konkret in Angriff genommen. Auf dem Gelände der Haslachmühle der Zieglerschen entsteht ein Wohnhaus für 24 Menschen mit Behinderung. Das »Haus am Mühlgarten« wird – gemeinsam mit dem »Lehrerhaus« – das bisherige Wohnangebot in den Einrichtungen »Eichhölzle« und »Hirtenberg« ersetzen. Es wird in Übereinstimmung mit der Landesheimbauverordnung ausschließlich über Einzelzimmer verfügen (vier Wohneinheiten mit je sechs Zimmern) und ist so geplant, dass es den besonderen Bedürfnissen der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner strukturell möglichst gerecht wird. Ein weiteres Gebäude für den Geschäftsbereich Behindertenhilfe entsteht mitten in Wilhelmsdorf. Der Neubau ist für 24 Menschen mit Behinderung in drei Wohneinheiten konzipiert. Auch er entspricht den Vorgaben der Landesheimbauverordnung und ist mit Einzelzimmern ausgestattet. Das Gebäude ist notwendig, um die weiteren Umbauten gemäß Landesheimbauverordnung in den übrigen Bestandshäusern am Standort Wilhelmsdorf umsetzen zu können.

#### PRODUKTIONSKÜCHE

Für mehr Lebensqualität in den Einrichtungen der Zieglerschen sorgt auch die Produktionsküche. Ihr Auftragsvolumen ist seit der Inbetriebnahme im Juni 2015 stark angestiegen. 2015 wurden noch 58 Einrichtungen mit Essen beliefert, mittlerweile sind es 82 Häuser! Die Zufriedenheit der Kunden ist sehr hoch, wie eine Umfrage im vergangenen Jahr zeigte. Um den Service hinsichtlich des Speisenangebots weiter zu verbessern, wurde zusammen mit Akteuren aus der Altenhilfe die Sortimentsliste analysiert, um daraus Verbesserungspotenziale abzuleiten. Ziel ist es, noch besser und individueller auf die jeweiligen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eingehen zu können, von Sonderkost über diätetische Gerichte bis hin zu hochkalorischen Gerichten, von der Lieferung des heimischen Apfels bis zur tropischen Mango.



**Christoph Arnegger**  
Geschäftsführer  
Facility Management

#### *Ausblick*

Quartiersentwicklung ist in aller Munde. Es geht um eine barrierefreie Gestaltung von Gemeinden oder Stadtteilen, um ein Miteinander der Generationen, um Inklusion und um Unterstützung, wenn Hilfe oder Pflege gebraucht werden. Das Miteinander der Menschen vor Ort soll gestärkt werden. Als Zieglersche sind wir bei der Quartiersentwicklung an unseren Heimatstandorten Wilhelmsdorf und Haslachmühle bei Horgenzell aktiv mit dabei. Am Standort Haslachmühle verfolgen wir das konzeptionelle Ziel »Inklusion andersherum« – hier wollen wir weitere Nutzungen wie zum Beispiel allgemeine Wohnbebauung ansiedeln. Aber auch jenseits unseres oberschwäbischen Hauptsitzes engagieren wir uns in der Quartiersentwicklung – beispielsweise an unserem Altenhilfestandort Kusterdingen.

WAS ICH TUE,  
ERFÜLLT MIT



## PERSONALGEWINNUNG ALS ZENTRALE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE DIAKONIE

PERSONALGEWINNUNG IM IN- UND AUSLAND, ENTWICKLUNG UNSERER FÜHRUNGSKULTUR UND NEUE KONZEPTE BEWEGTEN UNS 2018 – BERICHT DES GESCHÄFTSBEREICHS PERSONAL

■ *»Hier bin ich angekommen.«* Wenn Menschen an ihrer Arbeitsstelle dieses Gefühl haben, ist das ein richtig gutes Zeichen. Die Begegnung mit Menschen und eine sinnerfüllte Tätigkeit motivieren – wie bei vielen sozialen Arbeitgebern – natürlich auch bei uns viele Menschen dazu, sich bei uns zu bewerben. Doch speziell das Thema »Ankommen« zieht sich bei den Kolleginnen und Kollegen, die seit 2018 mit ihren Namen, Gesichtern und Geschichten für die Zieglerschen als Arbeitgeber werben, auffällig durch die verschiedenen Aussagen. *»Ich arbeite gern bei den Zieglerschen, denn hier habe ich meinen Platz gefunden«,* sagt zum Beispiel Herbert Schmid, 54, der seit mehr als zwanzig Jahren bei uns arbeitet und heute Abteilungsleiter in unserer Produktionsküche in Wilhelmsdorf ist. Im über 100 Kilometer entfernten Kusterdingen macht die dreißig Jahre jüngere Altenpflegehelferin Claudia Nerz, siehe Foto, ihre Ausbildung zur Fachkraft und sagt: *»Ich arbeite gerne bei den Zieglerschen, weil ich das Gefühl habe, hier endlich in meinem Job angekommen zu sein.«* Und Tobias Brüssel, der sich selbst als »Chaot und

Freigeist« bezeichnet und im Leben viele Umwege gemacht hat, sagt über die Arbeit in unserer Altenhilfe: *»Hier kann ich endlich ich selbst sein!«*

### PROFESSIONELLE PERSONALGEWINNUNG

2018 startete unsere Kampagne zur Personalgewinnung. An vielen Stellen begegnet man nun den 15 Kolleginnen und Kollegen, die die Vielfalt in unserer Mitarbeiterschaft abbilden: auf der Homepage, am neuen Messestand, auf Flyern und Postkarten, auf Youtube und auf einem Linienbus, der in und um Ravensburg unterwegs ist. Besonders gefreut hat uns, dass auch Kundinnen und Kunden uns bei der Personalgewinnung unterstützen und sich ebenfalls für die Kampagne haben ablichten lassen. So wird noch besser sichtbar: *»Was wir tun, erfüllt mit Leben!«*

Die Gewinnung von internationalen Fachkräften haben wir 2018 personell ausgebaut. Wir haben das Konzept dazu fertiggestellt und mit der Umsetzung begonnen. Ein Programm

für die Unterstützung beim Spracherwerb ist in Arbeit. Besonders herausfordernd gestaltet sich die Beschaffung von Wohnraum.

### DIE POLITIK IST GEFORDERT

Insgesamt erleben wir die Anwerbung von Mitarbeitenden im Ausland als zweiseitige Angelegenheit: Einerseits gewinnen wir hoch motivierte Fachkräfte. Zugleich ist der nicht refinanzierte (!) Aufwand für die Integration dieser Arbeitskräfte erheblich. Auch zur Überbrückung kurzfristiger Engpässe taugt das Modell nicht: Hier müssen wir an manchen Standorten weiter auf teures Personalleasing zurückgreifen, weil der lokale Arbeitsmarkt leer gefegt ist. Diese Zusatzkosten sind auf Dauer belastend für ein Non-Profit-Unternehmen. Politik und Verbände müssen daher dringend an der Erhöhung der Attraktivität sozialer Berufe arbeiten, vor allem in der Pflege, aber auch etwa in der Sonderpädagogik!

Das in der Öffentlichkeit viel kommentierte Urteil zu den Einstellungsvoraussetzungen in der Diakonie haben wir gelassen aufgenommen. Wir haben definiert, wie Führungskräfte in Bewerbungsgesprächen stellenspezifisch rechtskonforme Fragen zum Auftrag der Diakonie stellen und entscheiden können, ob jemand zu uns passt. Wesentlich ist für uns die Haltung gegenüber Kundinnen und Kunden, Kolleginnen und Kollegen sowie Partnern. Diese wird auch durch das bestimmt, worin Menschen für sich selbst Halt finden.

### MITARBEITERBINDUNG MIT KULTUR UND STRUKTUR

Die Zieglerschen betreiben Angebote an rund 60 Standorten. Damit Mitarbeitende einen Einblick ins Gesamtunternehmen bekommen und unseren diakonischen Auftrag sowie die Kolleginnen und Kollegen anderer Bereiche kennenlernen, haben wir das Konzept der »Orientierungstage« überarbeitet.

Unser Konzept zu den Jahresgesprächen haben wir passend zu unserem Selbstanspruch an gute Führung weiterentwickelt. Zudem zeigt das Format der »Selbstreflexionsworkshops zur Inneren Qualität von Führung« Wirkung: Hier lernen Mitarbeitende, ihren Vorgesetzten konstruktiv Rückmeldung zum Führungshandeln zu geben. Führungskräfte lernen wiederum, die Rückmeldungen aufzugreifen und ihr Handeln zu reflektieren. In diesem und vielen weiteren Projekten können wir auf einer sachorientierten, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Gesamtmitarbeitendenvertretung (GMAV) aufbauen, die viele gute Lösungen für unsere Mitarbeitenden ermöglicht.

»Die Anwerbung von Mitarbeitenden im Ausland erleben wir als zweiseitige Angelegenheit.«



**Dorothee Schad**  
Geschäftsführerin  
Personal

### Ausblick

2019 werden wir in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Geschäftsbereichen und den Mitarbeitendenvertretungen das Projekt zur neuen Dienstplangestaltung finalisieren. Ziel ist es, die Belange unserer Kundinnen und Kunden mit den Wünschen unserer Mitarbeitenden in Einklang zu bringen und eine möglichst große Verlässlichkeit in der Dienstplanung zu gewährleisten. Außerdem werden wir die Aktivitäten zur Personalgewinnung und -bindung mit viel Energie weiterführen und intensivieren. Wenn es um die Attraktivität der sozialen Berufe geht, sind unserem Einfluss jedoch Grenzen gesetzt. Darum zählen wir auf entsprechende politische Unterstützung, um dem Fachkräftemangel begegnen zu können.



# ZAHLEN & FAKTEN

*Nicht das Beginnen wird belohnt,  
sondern einzig und allein das Durchhalten.*

**KATHARINA VON SIENA**

## ZAHLEN IM ÜBERBLICK

Geschäftsbereich		Die Zieglerschen (Gesamtunternehmen) <sup>3</sup>	Behinderten- hilfe	Altenhilfe
<b>Umsatz<sup>1</sup></b> <i>Summe der konsolidierten Umsatzerlöse im Jahr 2018 in Mio Euro</i>		175,4 Mio €	51,9 Mio €	72,1 Mio €
<b>Standorte</b> <i>Anzahl der Standorte insgesamt<sup>2</sup> bzw. pro Geschäftsbereich</i>		58*	22	26
<b>Plätze</b> <i>Anzahl genehmigter stationärer bzw. sonstiger Plätze (teilstationär, ambulant etc.)</i>	<i>stationär</i>	2.228	524	1.315
	<i>teilstationär/ ambulant/ Sonstige</i>	2.117	640	130
<b>Kunden</b> <i>Anzahl der Menschen, die im Jahr 2018 mindestens eine abrechenbare Leistung in Anspruch genommen haben</i>		7.830	1.004	3.828
<b>Mitarbeitende gesamt (Köpfe)</b>		3.300	855	1.454
<i>prozentuale Verteilung</i>		100 %	25,91 %	44,06 %
<b>Mitarbeitende gesamt (Vollkräfte)</b>		2.091,1	569,68	828,42
<i>prozentuale Verteilung</i>		100 %	27,24 %	39,62 %

<sup>1</sup> Hinweis: Bisher wurden im Jahresbericht konsolidierte betriebliche Erträge ausgewiesen.

Zur Vereinheitlichung unseres Berichtswesens haben wir in diesem Jahr auf die konsolidierten Umsatzerlöse gem. BilRUG umgestellt

<sup>2</sup> Die Anzahl der Standorte gesamt ist kleiner als die Summe über alle Bereiche, da oft mehrere Angebote am gleichen Standort vertreten sind!

Suchthilfe	Hör-Sprachzentrum	Jugendhilfe	Integration in Arbeit	Sonstige <sup>4</sup>
11,5 Mio €	30,2 Mio €	8,6 Mio €	0,2 Mio €	0,9 Mio €
3	11	24	1	1
237	84	68	–	–
16	1.270	44	17	– <sup>5</sup>
1.165	1.628	152	53	– <sup>5</sup>
165	461	138	17	210
5,00 %	13,97 %	4,18 %	0,52 %	6,36 %
105,14	316,63	97,51	13,87	159,85
5,03 %	15,14 %	4,66 %	0,66 %	7,65 %

<sup>3</sup> einschließlich Sonstige

<sup>4</sup> Zentrale Dienste, Verein sowie übergreifende Dienstleistungen FM: Zentralküche, Gebäudereinigung, Technik

<sup>5</sup> keine Plätze mehr im Verein nach Abgabe des Kindergartens Friedenstraße an die Gemeinde Wilhelmsdorf

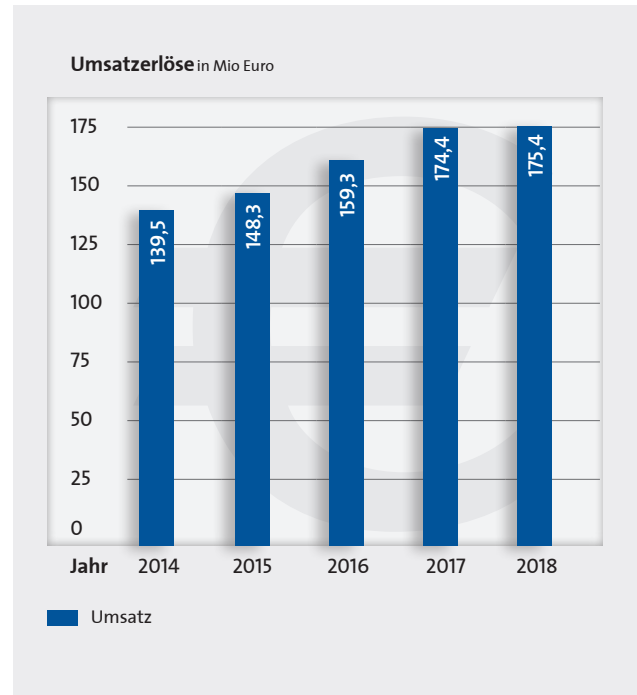
**STABILE KUNDENZAHLEN**

Entwicklung der Kundenzahlen 2014–2018



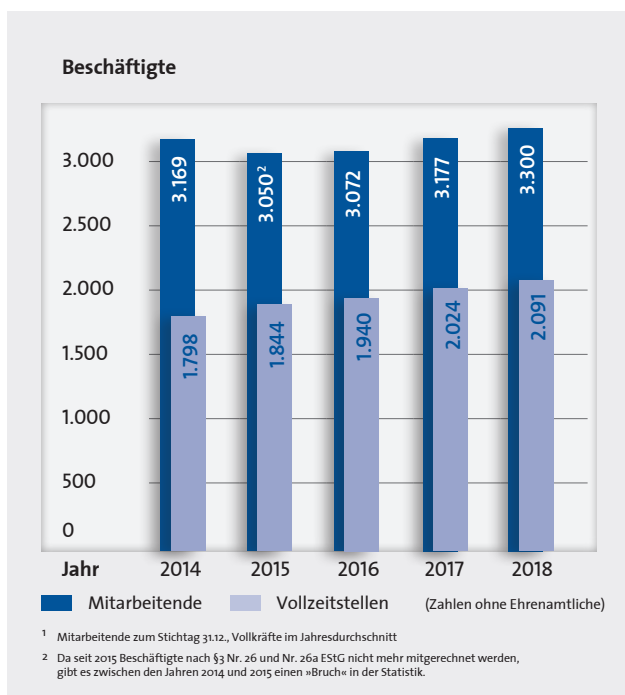
**UMSÄTZE AUF HOHEM NIVEAU**

Umsatzentwicklung 2014–2018



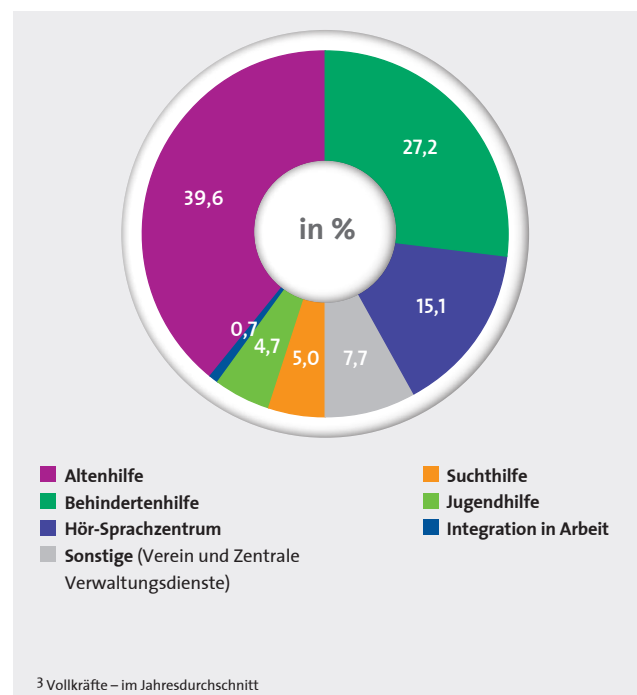
**ZUNEHMENDE BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN**

Entwicklung der Zahl der Mitarbeitenden 2014–2018<sup>1</sup>



**ALTENHILFE VOR BEHINDERTENHILFE**

Größenverhältnisse der Unternehmensbereiche nach Mitarbeiterzahlen<sup>3</sup>

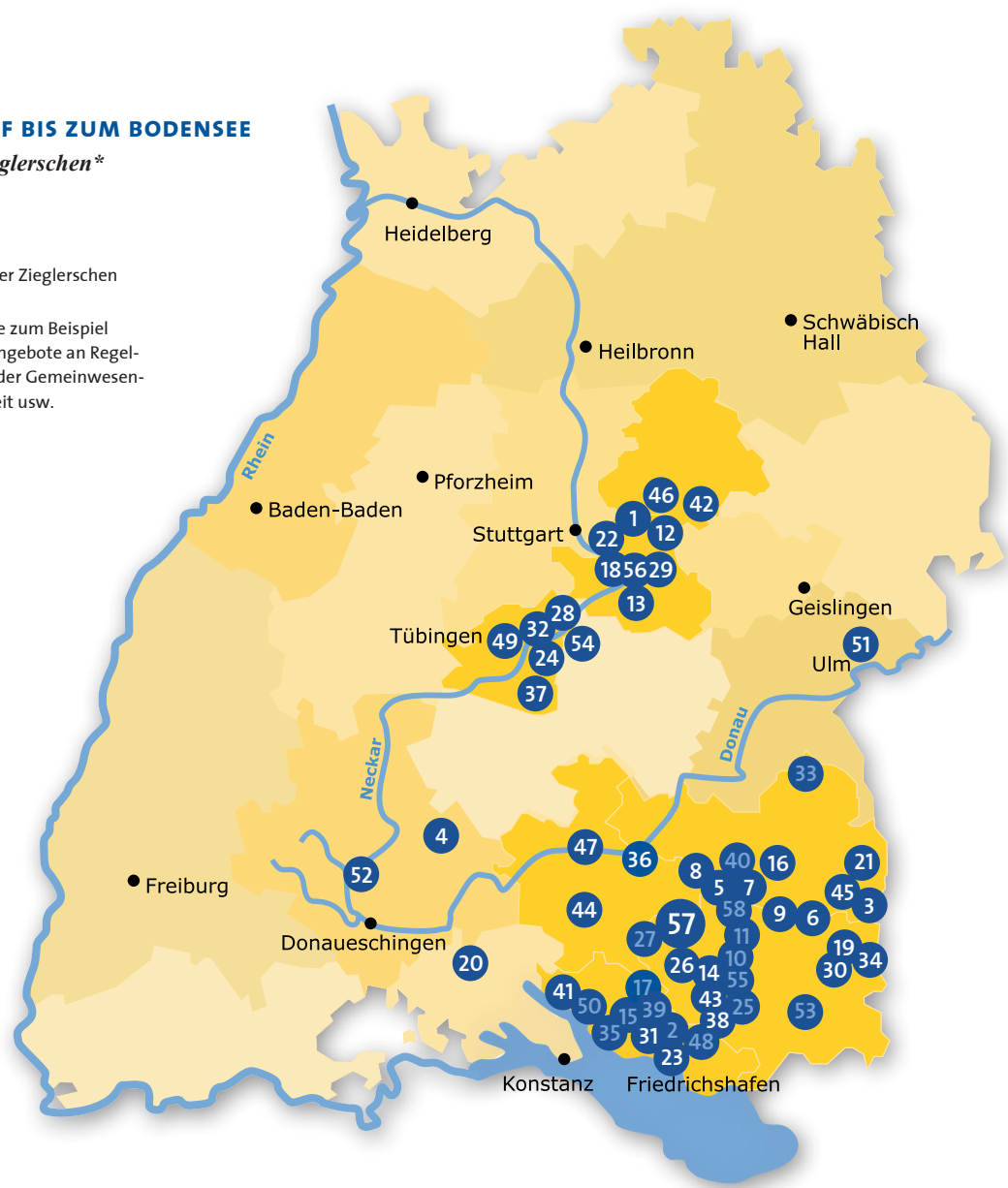




VON SCHORNDORF BIS ZUM BODENSEE

Die Standorte der Zieglerschen\*

- 1 Hauptstandorte\*\* der Zieglerschen
- 9 Nebenstandorte wie zum Beispiel inklusive Bildungsangebote an Regelschulen, Standorte der Gemeinwesen- und Schulsozialarbeit usw.



- |                                |                                |                                 |                             |                                 |
|--------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|
| 1 Aichwald •                   | 14 Berg ••                     | 27 Illmensee •                  | 40 Oggelshausen •           | 53 Wangen •                     |
| 2 Ailingen (Friedrichshafen) • | 15 Bermatingen •               | 28 Kirchentellinsfurt •         | 41 Owingen •                | 54 Wannweil •                   |
| 3 Aitrach •                    | 16 Biberach ••                 | 29 Kirchheim •                  | 42 Plüderhausen •           | 55 Weingarten ••                |
| 4 Aldingen •                   | 17 Deggenhausertal •           | 30 Kißlegg ••                   | 43 Ravensburg •••           | 56 Wendlingen •                 |
| 5 Altshausen •••               | 18 Denkendorf •                | 31 Kluftern (Friedrichshafen) • | 44 Rengetsweiler •          | 57 Wilhelmsdorf (Hauptsitz) ••• |
| 6 Arnach •                     | 19 Diepoldshofen (Leutkirch) • | 32 Kusterdingen •               | 45 Rot an der Rot •         | 58 Wolpertswende •              |
| 7 Aulendorf •••                | 20 Engen ••                    | 33 Laupheim •                   | 46 Schorndorf ••            |                                 |
| 8 Bad Saulgau ••               | 21 Erolzheim •                 | 34 Leutkirch •                  | 47 Sigmaringen •            |                                 |
| 9 Bad Waldsee •••              | 22 Esslingen •                 | 35 Meersburg •                  | 48 Tettnang •               |                                 |
| 10 Baienfurt •                 | 23 Friedrichshafen •••         | 36 Mengen •                     | 49 Tübingen •               |                                 |
| 11 Baidt ••                    | 24 Gomaringen •                | 37 Mössingen •                  | 50 Überlingen •             |                                 |
| 12 Baltmannsweiler •           | 25 Grünkraut •                 | 38 Oberschach (Ravensburg) •    | 51 Ulm •                    |                                 |
| 13 Bempflingen •               | 26 Horgenzell ••               | 39 Oberteuringen •              | 52 Villingen-Schwenningen • |                                 |

- Hauptstandort
- Nebenstandort
- mehrere Hauptstandorte
- mehrere Nebenstandorte

\* Stand: Mai 2019

\*\* Wo ein Haupt- und ein Nebenstandort zusammenfallen, wurde nur der Hauptstandort aufgeführt. Eine interaktive Karte mit weiteren Informationen finden Sie auf [www.zieglersche.de](http://www.zieglersche.de)

### **DIE ZIEGLERSCHEN**

Die Zieglerschen e.V. – Wilhelmsdorfer Werke ev. Diakonie  
Pfrunger Straße 2 | 88271 Wilhelmsdorf  
Telefon: 07503 929-0 | Fax: 07503 929-210  
E-Mail: [info@zieglersche.de](mailto:info@zieglersche.de)

### **ALTENHILFE**

Informationen zu ambulanter Pflege, Dauerpflege, Tagespflege,  
Kurzzeitpflege und Betreutem Wohnen  
Tannenbergstraße 44 | 73230 Kirchheim unter Teck  
Telefon: 07021 7270-0 | Fax: 07021 7270-30  
E-Mail: [altenhilfe@zieglersche.de](mailto:altenhilfe@zieglersche.de)

### **BEHINDERTENHILFE**

Informationen zu unseren vielfältigen Angeboten aus den Bereichen Wohnen,  
Schule, Arbeit, Förderung, Freizeit und Ambulante Assistenz  
Zußdorfer Straße 28 | 88271 Wilhelmsdorf  
Telefon: 07503 929-500 | Fax: 07503 929-600  
E-Mail: [behindertenhilfe@zieglersche.de](mailto:behindertenhilfe@zieglersche.de)

### **FACILITY MANAGEMENT**

Informationen zur Integrationsfirma, zu Bauprojekten, Küche & Catering,  
Garten- und Landschaftsbau u.v.m.  
Pfrunger Straße 12/1 | 88271 Wilhelmsdorf  
Telefon: 07503 929-400 | Fax: 07503 929-404  
E-Mail: [fm@zieglersche.de](mailto:fm@zieglersche.de)

---

#### **IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER** Gottfried Heinzmann,  
Fachlich-theologischer Vorstand (verantwort.)  
Die Zieglerschen e.V. – Wilhelmsdorfer Werke  
ev. Diakonie | Pfrunger Straße 2 | 88271 Wilhelmsdorf

#### **AUTORINNEN UND AUTOREN**

Christoph Arnegger, Werner Baur, Ursula  
Belli-Schillinger, Uwe Fischer, Eberhard Gröh,  
Gottfried Heinzmann, Jonathan Hörster,  
Sebastian Köbbert, Dorothee Schad

#### **BILDNACHWEISE**

Titelfoto: Katharina Stohr  
Weitere Bilder: Katharina Stohr (S. 3, S. 9, S. 15, S. 16, S. 23, S. 24, S. 25, S. 26,  
S. 27, S. 29, S. 31, S. 32, S. 33, S. 35), Jehle/Will (S. 6, S. 28, S. 36), Vanessa Lang  
(S. 8), Klaus Schmolze (S. 8), SZ/Michael Scheyer (S. 9), La Concept (S. 10),

**HÖR-SPRACHZENTRUM**

Informationen zu unseren Beratungsangeboten sowie ambulanten, vorschulischen und schulischen Hilfen  
 Hochgerichtstraße 46 | 88213 Ravensburg  
 Telefon: 0751 7902-0 | Fax: 0751 7902-200  
 E-Mail: hoer-sprachzentrum@zieglersche.de

**JUGENDHILFE**

Informationen zur Schule, zu Wohngruppen, zu Betreutem Jugendwohnen, zu Schulsozialarbeit sowie zur Kinder- und Jugendarbeit  
 Martinstraße 41 | 88276 Berg  
 Telefon: 0751 8884-0 | Fax: 0751 8884-273  
 E-Mail: martinshaus-kleintobel@zieglersche.de

**PERSONAL**

Aktuelle Jobangebote und alle Informationen zu Ausbildung, Praktikumsstellen und Freiwilligendiensten  
 Pfrunger Str. 12/1 | 88271 Wilhelmsdorf  
 Telefon: 07503 929-241  
 E-Mail: personal@zieglersche.de

**SUCHTHILFE**

Informationen zu allen Angeboten  
 Saalplatz 4 | 88271 Wilhelmsdorf  
 Telefon: 07503 920-112 | Fax: 07503 920-117  
 E-Mail: suchthilfe@zieglersche.de

ERFÜLLT MIT  
**Leben.**